KANTONALE LEHRANSTALT SARNEN SCHWEIZ

JAHRES-BERICHT 1905/06.

BUCHDRUCKEREI MUELLER, SARNEN.

KANTONALE LEHRANSTALT

Buchdr. J. Müller, Sarnen

KANTONALE LEHRANSTALT SARNEN SCHWEIZ

JAHRES-BERICHT 1905/06

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE:

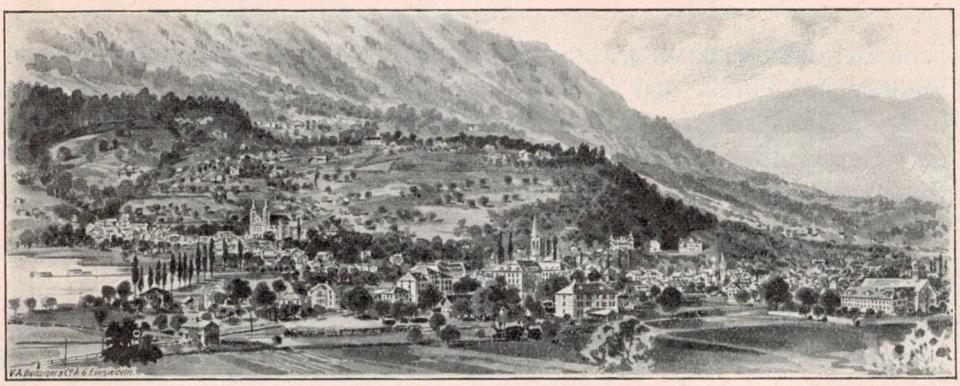
DAS ANTIGONE-PROBLEM

VON

DR. P. JOHANN BAPTIST EGGER, O. S. B.

INHALT:

Organisation.
Behörden und Professoren.
Verzeichnis der Schüler.
Obligate Lehrgegenstände.
Freifächer.
Schulnachrichten.



ANSICHT VON SARNEN

ORGANISATION.

Die kantonale Lehranstalt zerfällt in drei Abteilungen: **die Realschule, das Gymnasium und das Lyzeum.**

1. Die REALSCHULE besteht aus zwei Klassen und hat sich nebst der sittlich-religiösen Bildung hauptsächlich die Aufgabe gestellt, durch Unterricht in der Muttersprache, den neueren Sprachen, der Mathematik, den Naturwissenschaften, der Geschichte und Geographie, der Buchhaltung und im Zeichnen den Schülern die notwendigsten Kenntnisse für das praktische Leben beizubringen.

2. Das GYMNASIUM, welches aus sechs Klassen besteht, hat die Aufgabe, durch Pflege der altklassischen Studien, durch Unterricht in der Muttersprache, den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern, der Geographie und Geschichte und namentlich auch in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen so die nötigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

3. Das LYZEUM umfasst zwei Jahreskurse und stellt sich die Aufgabe, einerseits durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, Ethik, Aesthetik, allgemeine und spezielle Metaphysik und Religionsphilosophie in den Schülern für höhere wissenschaft-

liche Berufsarten einen gediegenen Grund zu legen, anderseits durch das Studium der Physik und Chemie, durch Abschluss und Vervollkommnung in den philologischen und mathematischen Disziplinen, durch Wiederholung der Geschichte und Geographie und der naturhistorischen Fächer die Zöglinge zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschulen zu befähigen.

4. Das Schuljahr beginnt anfangs Oktober und endet in der letzten Woche des Monats Juli.

5. Schüler, welche in die erste Real- oder Gymnasialklasse aufgenommen werden wollen, müssen sich ausweisen können, dass sie die Primarschulen mit gutem Erfolge vollendet haben. Bei Schülern, die aus andern Lehranstalten eintreten, stellt sich die hiesige Anstalt hinsichtlich der Aufnahmsprüfungen auf den Standpunkt der betreffenden Schulen.

6. Jeder neu Eintretende hat Taufschein und Heimatsausweis, Sitten- und Schulzeugnisse einzusenden oder mitzubringen und beim Rektorate zu hinterlegen.

7. Auf Neujahr und zu Ostern erhalten die Eltern, resp. Vormünder, einen Bericht über Leistungen und Betragen der Zöglinge.

8. Laut Beschluss des Tit. Erziehungsrates hat jeder Schüler an die hohe Regierung ein jährliches Schulgeld von Fr. 30 zu entrichten; für ärmere Zöglinge kann eine Ermässigung eintreten, insofern ein begründetes Gesuch vorgewiesen wird.

9. Die Kleidung der Zöglinge ist die bürgerliche, es kann somit an gewöhnlichen Tagen jede anständige Kleidung getragen werden; für Sonn- und Festtage wird indessen eine solche von dunkler Farbe gewünscht. Alle tragen die vorgeschriebene gleiche Kopfbedeckung.

10. Sämtliche Schüler haben sich den vom hohen Regierungsrate genehmigten Statuten, welche bei Eröffnung des Schuljahres bekannt gegeben werden, pünktlich zu fügen. Das Rektorat behält sich ausdrücklich das Recht vor, Schüler, welche deren Anforderungen nicht entsprechen, jederzeit zu entlassen.

Behörden und Professoren.

I. Erziehungsrat.

1. Herr Dr. P. Ant. Ming von Sarnen, Nationalrat, Präsident.
2. Hochw. Herr Ludwig Omlin, bischöfl. Kommissar und Pfarrer in Sachseln.
3. Herr Adalbert Wirz, Landammann und Ständerat, Sarnen.
4. Hochw. Herr Melchior Britschgi, Pfarrer in Sarnen und Inspektor der Primarschulen.
5. Herr Dr. Gallus Deschwanden, Arzt in Kerns.

II. Kommission der Maturitätsprüfung.

1. Herr Adalbert Wirz, Landammann und Ständerat, Präsident.
2. Hochw. Herr Melchior Britschgi, Pfarrer in Sarnen und Inspektor der Primarschulen.
3. Herr Dr. Eduard Etlin, Gemeindepräsident von Sarnen.
4. Hochw. Herr Albert von Ah, Pfarrer in Kerns.
5. Herr Dr. Julian Stockmann, Kantonsrat, in Sarnen.

III. Lehrpersonal.

P. Karl Prevost,
Rektor der Lehranstalt.

P. Hieronymus Felderer, lehrte Mathematik in der IV. und VI. G., I. und II. L.

P. Philipp Staubli, lehrte französische Sprache in der IV. und VI. G., I. und II. L., Arithmetik in der I. R. und gab Klavierunterricht.

P. Maurus Gentinetta, Kapellmeister, lehrte Chemie und Mineralogie in der I. L., Naturgeschichte in der III. und VI. G., Mathematik in der III. G., Algebra und Geometrie in der II. R., leitete den Kirchengesang, den Männerchor und das Orchester und erteilte Violinunterricht.

P. Gregor Schwander, lehrte Philosophie in der II. L., französische Sprache in der II. und III. G., Physik in der II. R. und erteilte Unterricht in der Stenographie.

P. Augustin Staub, lehrte lateinische Sprache in der IV., V. und VI. G. und erteilte Klavier- und Violinunterricht.

Dr. phil. P. Johann Baptist Egger, lehrte Religion in der V. und VI. G., griechische Sprache in der V. und VI. G., I. und II. L., italienische Sprache im II. K. und englische Sprache im II. K.

P. Sigisbert Meier, lehrte Aesthetik in der II. L., Philosophie in der I. L., deutsche Sprache und Literatur in der I. und II. L., Geschichte in der III. G., I. und II. L.

Dr. phil. nat. P. Beda Anderhalden, Präfekt im Lyzeum, lehrte Physik in der I. und II. L., Mathematik in der V. G. und französische Sprache in der II. R.

P. Dominikus Bucher, Präfekt der Externen, lehrte deutsche Sprache in der IV. G., griechische Sprache in der III. G., Geschichte in der II., IV., V. und VI. G. und Geographie in der IV. G.

P. Thomas Eugster, Präfekt im Pensionate, lehrte griechische Sprache in der IV. G. und Religion in der II. R.

P. Leo Baumeler, lehrte lateinische Sprache in der II. G., deutsche Sprache in der I. R., Arithmetik in der II. G. und II. R., Algebra in der II. G. und Buchhaltung in der II. R.

Dr. phil. P. Rupert Hänni, lehrte Religion in der III. und IV. G., lateinische Sprache in der III. G., I. und II. L., französische Sprache in der V. G.

Dr. phil. nat. P. Emmanuel Scherer, lehrte deutsche Sprache in der V. und VI. G., Naturgeschichte in der I., II. und V. G., I. und II. R. und italienische Sprache im I. K.

P. Michael Schönenberger, lehrte Religion in der I. und II. G., deutsche Sprache in der III. G., Geschichte und Geographie in der I. G. und II. R., Kalligraphie in der I. G., I. und II. R.

P. Adelrich Arnold, lehrte lateinische Sprache in der I. G., deutsche Sprache in der I. G. und II. R., Religion, Geschichte und Geographie in der I. R.

P. Chrysostomus Durrer, lehrte deutsche Sprache und Geographie in der II. G., französische Sprache, Algebra und Geometrie in der I. R., Arithmetik in der I. G., englische Sprache im I. K.

Herr Emil Leuchtmann, kantonaler Zeichenlehrer, gab den Zeichenunterricht als obligates Fach für I. und II. R., I. und II. G. und als Freifach für die übrigen Gymnasiasten und leitete den Turnunterricht.

Herr Nikolaus Ignaz Kathriner, Musiklehrer und Organist in Sarnen, leitete den Knabenchor, erteilte Unterricht in Klavier, Violin, Flöte, Klarinett und Streichzither und war Instruktor der Feldmusik.

Verzeichnis der Schüler.

A. REAL-SCHULE.

I. Realklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Amrhein Emil	Engelberg, Obwalden	Sarnen	18. Mai 92
Armand Albert	Fontaine Melon, Neuchâtel	Neuchâtel	14. Jan. 88
Barberini Georg	Sitten, Wallis	Brig	23. Mai 90
Biland Armin	Birmenstorf, Aargau	Mellingen	14. Juli 92
Bossi Innocenz	Mons, Graubünden	Mons	28. Dez. 90
Bouverat Aurêle	Breuleux, Bern	Aumont, Freiburg	13. Nov. 90
Bühlmann Franz	Römerswil, Luzern	Römerswil	27. Okt. 90
Carenini Mario	Torre de Busi, Tessin	Bellinzona	23. Juni 90
Chiffele Louis	Freiburg, Schweiz	Freiburg	8. Jan. 89
Durrer Job	Kerns, Obwalden	Kerns	15. Juni 89
Emmenegger Johann	Schüpfheim, Luzern	Luthern	5. April 92
Fasel Ernst	Freiburg, Schweiz	Freiburg	24. Jan. 91
Felber Robert	Egolzwil, Luzern	Zug	11. Mai 91
Girard Marius	Genf	Genf	29. Juli 92
Grüther Arthur	Werthenstein, Luzern	Altdorf	25. Okt. 92
Guglielmina Sylvestro	Cavernio, Tessin	Cavernio	8. Juni 87
Halter Karl	Giswil, Obwalden	Sarnen	14. Jan. 92
Halter Wilhelm	Giswil, Obwalden	Sarnen	15. Febr. 91
Hunkeler Fritz	Nebikon, Luzern	Dagmersellen	14. Okt. 91
Huwiler Xaver	Abtwil, Aargau	Luzern	24. Mai 89
Limacher Josef	Entlebuch, Luzern	Entlebuch	6. April 91
Maréchal Lucien	Genf	Genf	2. März 90
Meier Beat	Aristau, Aargau	Birri	25. Febr. 91
Meyer Adolf	Buchberg, Schaffhausen	Kägiswil	22. Jan. 91
Moser Gottfried	Hitzkirch, Luzern	Hitzkirch	14. Juli 90
Oehen Johann	Lieli, Luzern	Sulz, Luzern	23. Mai 90
Raboud Franz	Grand-Villars, Freiburg	Grand-Villars	1. Febr. 91
Röthlin Nikolaus	Kerns, Obwalden	Kerns	6. Dez. 91
v. Rotz Johann	Kerns, Obwalden	Sarnen	26. März 92
Ruche Stephan	Genf	Genf	20. April 90
Saladin Heinrich	Grellingen, Bern	Sarnen	25. April 92
Sanguettola Fabio	Mailand, Italien	Mailand	13. Febr. 91
Scalabrini Kaspar	Roveredo, Graubünden	Losone b. Locarno	19. Juni 89
Schürch Anton	Grosswangen, Luzern	Rothenburg	14. Febr. 91
Spillmann Robert	Zug	Zug	22. Febr. 92
Stadlin Paul	Zug	Zug	27. Juni 93
Stirnimann Gottfried	Ruswil, Luzern	Neuenkirch	15. Mai 92

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Strebel Walter	Uezwil, Aargau	Wohlen	9. Jan. 92
Suter Oskar	Weggis, Luzern	Ebikon	6. Okt. 90
Suter Theodor	Luzern	Emmen	19. Dez. 91
Tresch Paul	Silenen, Uri	Amsteg	24. Jan. 92
Thürig Johann	Eich, Luzern	Eich	3. Dez. 91
Tognola Anton	Grono, Graubünden	Grono	11. Dez. 90
Varini Karl	Muralto, Tessin	Ascona, Tessin	13. Aug. 89
Weinzapf Joh. Luzius	Fellers, Graubünden	Fellers	3. Dez. 89
Zemp Friedrich	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	6. Mai 90
Zuber Fritz	Columbus, Ohio	Columbus	29. Juni 88
Zumbühl Max 48	Hochdorf, Luzern	Ruswil	20. Dez. 91

II. Realklasse.

Ackermann Wilhelm	Ennetbürgen, Nidwalden	Kerns	26. Okt. 90
Baumgartner Xaver	Hohenrain, Luzern	Luzern	8. Febr. 90
Bühler Jonas	Büron, Luzern	Flüelen, Uri	26. Febr. 91
Burch Josef	Sarnen, Obwalden	Sarnen	5. Okt. 91
Eberli Paul	Giswil, Obwalden	Giswil	20. Aug. 90
Elmiger Josef	Hohenrain, Luzern	Hohenrain	17. Nov. 90
Federer Eugen	Rorschach, St. Gallen	Rorschach	19. Sept. 90
Felder Josef	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	7. Mai 90
Foletti Walther	Lugano, Tessin	Bellinzona	26. Dez. 87
Franzen Karl	Brig, Wallis	Brig	14. Mai 89
Frey Eduard	Ettiswil, Luzern	Luzern	11. März 92
Gassmann Heinrich	Hildisrieden, Luzern	Hildisrieden	8. Sept. 90
Girard Josef	Genf	Genf	26. Juni 90
Heini Karl	Buttisholz, Luzern	Neuenkirch	24. März 91
Huber Hans Oskar	Laufenburg, Aargau	Baden	2. Sept. 91
Krebser Eduard	Oberembrach, Zürich	Alpnachstad	24. Febr. 90
Meyer Manfred	Luzern	Luzern	22. Okt. 89
v. Moos Karl	Sachseln, Obwalden	Sachseln	25. Juli 90
Muheim Karl	Flüelen, Uri	Flüelen	28. Jan. 90
Nägeli Joh. Robert	Hasleberg, Bern	Alpnach	24. März 90
Nauer Jakob	Dottikon, Aargau	Bremgarten	27. Nov. 90
Peier Viktor	Lostorf, Solothurn	Göschenen	19. Febr. 91
Rondi Mario	Iseo, Tessin	Bellinzona	9. Febr. 89
Roos Wilhelm	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	9. März 89
Sanguettola Angelo	Mailand, Italien	Mailand	13. März 89
Schmid Theodor	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	30. Juli 90
Steiner Adolf	Biberist, Solothurn	Biberist	10. Juni 90
Steiner Leo Romeo	Erschmatt, Wallis	Aigle, Waadt	1. April 90
Sticher Josef	Hochdorf, Luzern	Hochdorf	1. Jan. 92
Tanner Hermann	Mont-Tramelan, Bern	Biel	16. Sept. 90
Vidiella Braulio	Aarau	Aarau	8. Okt. 90
Weber Alois	Wohlen, Aargau	Wohlen	17. Febr. 90
Weingartner Anton	Adligenswil, Luzern	Luzern	27. Okt. 86
Wicky Emil	Schüpfheim, Luzern	Ruswil	31. März 90
Widmer August 35	Eschenbach, Luzern	Sarnen	27. Mai 91

B. GYMNASIUM.

I. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Augustin Georg	Alvaschein, Graubünden	Alvaschein	17. Mai 92
Baumeler Anton	Entlebuch, Luzern	Malters	5. Jan. 92
Bischof Franz Josef	Karlsruhe, Baden	Karlsruhe	22. Mai 95
Blum Paul	Luzern	Luzern	15. Nov. 91
Bumbacher Josef	Spreitenbach, Aargau	Kloster Berg Sion	12. Juni 91
Diethelm Kaspar	Galgenen, Schwyz	Sarnen	23. Febr. 90
Durrer Anton	Kerns, Obwalden	Kerns	9. Nov. 91
Gentinetta Otto	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	28. Febr. 93
Haas Otto	Kriens, Luzern	Sarnen	2. Juli 93
Kramer Emil	Sommiswald, Bern	Meiringen	7. Juli 88
Mottironi Karl	Rom, Italien	Rom	16. Jan. 94
Odermatt Josef	Dallenwil, Nidwalden	Sarnen	23. Okt. 92
d'Oléon Johann	Avignon, Frankreich	Avignon	24. Juni 92
Räber Klemens	Küssnacht, Schwyz	Sarnen	21. Juni 92
Rau Josef	Sindeldorf, Württemberg	Sindeldorf	24. Okt. 88
Rechenmacher Otto	Kirchdorf i. Wald, Bayern	Wädenswil	19. April 93
Riva Rudolf	Lugano, Tessin	Bern	17. Febr. 93
Rohrer Julian	Sachseln, Obwalden	Sarnen	6. Mai 93
Roos Anton	Schüpfheim Luzern	Schüpfheim	8. Okt. 92
Rouvière Moriz	Avignon, Frankreich	Avignon	29. Jan. 93
Schmid Heinrich	Grüningen, Zürich	Kägiswil	23. Juli 92
Truttmann Walter	Küssnacht, Schwyz	Küssnacht	6. Mai 93
Tanner Wilhelm	Mont-Tramelan, Bern	Bern-Biel	27. Nov. 91
Zen-Ruffinen Arthur 24	Leuk-Stadt, Wallis	Lausanne	13. Aug. 91

II. Gymnasialklasse.

Bucher Paul	Sachseln, Obwalden	Sarnen	11. Aug. 91
Ciseri Joh. Baptist	Locarno, Tessin	Locarno	17. März 88
Frei Albin	Lanzenneunforn, Thurgau	Lanzenneunforn	1. März 90
Frick August	Niederbüren, St. Gallen	Rorschach	28. Juli 90
Goldinger Josef	Hörstetten, Thurgau	Hörstetten	15. Juli 91
Haag Martin	Warth, Thurgau	Warth	9. Aug. 82
Hell Georg	Aesch, Baselland	Aesch	27. März 92
Kappeler Eugen	Bettwiesen, Thurgau	Bettwiesen	16. Okt. 89
Keller Eduard	Züberwangen, St. Gallen	Züberwangen	5. Mai 92
Laim Alois	Alveneu, Graubünden	Alveneu	5. Juli 91
Mösch Werner	Schönenwerd, Solothurn	Kestenholz	29. Nov. 90
Perrig Walter	Brig, Wallis	Brig	20. Juni 91
Pfister Otto	Tuggen, Schwyz	Tuggen	20. März 90
Räber Alfons	Küssnacht, Schwyz	Sarnen	7. April 91
Rinaldi Franz	Bulle, Freiburg	Bulle	1. Okt. 91
Routhier Robert	Vierzon, Frankreich	Vierzon	30. Sept. 90
Sallin Roger	Villars St.Pierre, Freiburg	Freiburg	18. Febr. 91
Sauter Joh. Baptist	Ronggenhausen, Wrtbg.	Hasenweiler	11. März 87
Schnellmann Robert	Rapperswil, St. Gallen	Siebnen	7. Juni 91
Steinegger Robert	Lachen, Schwyz	Lachen	21. Aug. 90
Schürrer Moriz	Niederanspach, Elsass	Niederanspach	2. Sept. 89
Schwyter Karl	Innertal, Schwyz	Lachen	29. Febr. 88
Wiss Jakob 23	Kappel, Solothurn	Kappel	29. Sept. 85

III. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bannwart Arnold	Sarnen, Obwalden	Sarnen	15. Dez. 90
Burch Simon	Sachseln, Obwalden	Sachseln	18. Dez. 89
v. Burg Eduard	Balsthal, Solothurn	Balsthal	13. Jan. 82
Elmiger Xaver	Hohenrain, Luzern	Hohenrain	4. Juli 88
Eugster Albert	Oberegg, Appenzell	Berneck, St. Gallen	3. Nov. 89
Fuchs Meinrad	Einsiedeln, Schwyz	Einsiedeln	19. Febr. 90
Gschwend Karl	Altstätten, St. Gallen	Altstätten	28. Dez. 90
Imfeld August	Sarnen, Obwalden	Sarnen	29. Juli 90
Joller Alfred	Dallenwil, Nidwalden	Sarnen	25. Mai 90
Koster Jakob	Gonten, Appenzell	Hannover	5. Aug. 86
Meyer Walther	Wohlen, Aargau	Wohlen	5. Juni 90
Mühlebach Albert	Oberbüren, St. Gallen	Geissau b. Rheineck	28. Nov. 89
Widmer Heinrich 13	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	6. Aug. 88

IV. Gymnasialklasse.

Berchit Viktor	Lützelhausen, Elsass	Lützelhausen	19. Febr. 87
v. Deschwanden Felix	Kerns, Obwalden	Basel	12. April 89
Hug Eduard	Bettwiesen, Thurgau	Bettwiesen	17. Aug. 88
Iten Alfred	Aegeri, Zug	Sarnen	30. Juli 87
Kathriner Arnold	Sarnen, Obwalden	Sarnen	9. Okt. 87
Lienhardt Walther	Einsiedeln, Schwyz	Einsiedeln	8. Jan. 90
Münkel Fritz	Radolfszell, Baden	Radolfszell	23. März 89
Nietlispach Karl	Beinwil, Aargau	Muri	21. Juli 89
Räber Adalbert	Küssnacht, Schwyz	Sarnen	5. Febr. 90
Wengi Johann 10	Klingnau, Aargau	Klingnau	5. Sept. 87

V. Gymnasialklasse.

Bäriswil Leo	Alterswil, Freiburg	Alterswil	4. Febr. 86
Baldesberger Josef	Frick, Aargau	Frick	1. Febr. 89
Barth Jost	Willisau-Stadt, Luzern	Willisau-Stadt	6. Mai 87
Bommer Joh. Reinhard	Wängi, Thurgau	Steinach, St. Gallen	17. April 86
Burch Josef	Sarnen, Obwalden	Sarnen	14. Febr. 88
Degen Leo	Oberwil, Baselland	Oberwil	29. April 83
Gentinetta Robert	Leuk, Wallis	Frohsdorf b. Wien	7. Mai 90
Hasler Johann	Lommis, Thurgau	Lommis	15. April 88
Hoby Otto	Berschis-Wallenstadt, St.G.	Flums	8. Juni 87
Holzknecht Viktor	Jerzens, Tirol	Wattwil, St. Gallen	4. April 89
Käppeli Roman	Merenschwand, Aargau	Merenschwand	28. Febr. 86
Kathriner Leo	Sarnen, Obwalden	Sarnen	20. Okt. 87
Keusch Andreas	Boswil, Aargau	Hermetswil	12. Febr. 89
Kuster Viktor	Engelberg, Obwalden	Sarnen	21. Dez. 86
Rothlin Ernst	Lachen, Schwyz	Lachen	27. Dez. 88
Saladin Eugen	Grellingen, Bern	Sarnen	22. Mai 88
Schaffhauser Alois	Pfeffikon, Luzern	Pfeffikon	25. März 89
Schneider Oskar	Würenlingen, Aargau	Mellingen	17. Mai 87
Sünderhauf Herbert	Untereggen, St. Gallen	Ragaz	17. Nov. 87
Zen-Ruffinen Rudolf	Leuk, Wallis	Leuk	31. Dez. 85
Zwimpfer Hans 21	Oberkirch, Luzern	Oberkirch	15. Dez. 88

VI. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Amstalden Josef	Sarnen, Obwalden	Sarnen	30. Jan. 87
Augsten Maximin	Petschau-Karlsbad, Böhm.	Petschau	28. Juli 84
Bühlmann Heinrich	Römerswil, Luzern	Nottwil	11. Febr. 86
Bürgisser Jakob	Rottenswil-Werd, Aargau	Merenschwand	1. Dez. 84
Burgener Karl	Visp, Wallis	Visp	24. April 88
Egger Leo	Kerns, Obwalden	Kerns	7. Febr. 87
Flury Florian	Ems, Graubünden	Ems	18. März 87
Herrmann Albert	Baar, Zug	Baar	2. Mai 88
Huber Moriz	Hohenrain, Luzern	Kleinwangen	24. Jan. 85
Hunziker Thaddäus	Wauwil, Luzern	Wauwil	4. Sept. 86
Keel Leo	Rebstein, St. Gallen	Rebstein	9. Juni 86
Mumelter Anton	Gries b. Bozen, Tirol	Gries	20. Mai 75
Omlin Alois	Sarnen, Obwalden	Sarnen	20. April 88
Poh Jakob	Neustadt a. H., Rheinpfalz	Neustadt	17. April 80
Portmann Paul	Aeschi, Solothurn	Aeschi	8. Febr. 87
Schmid Bernhard	Lommis, Thurgau	Affeltrangen	19. Juli 85
Schmid Roman	Malters, Luzern	Malters	7. Sept. 86
Strebel Jakob	Muri, Aargau	Muri	8. Jan. 87
Vogel Alois	Ebersthal, Württemberg	Ebersthal	4. Nov. 84
Weber Marin 20	Wohlen, Aargau	Wohlen	21. Juli 87

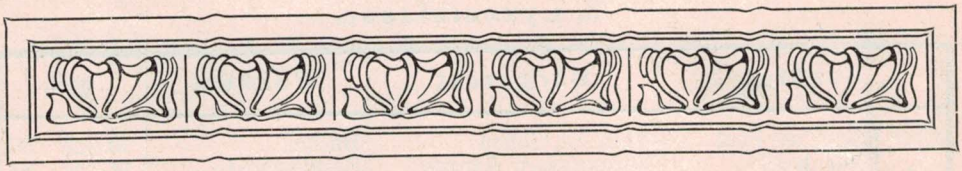
I. Lyzealklasse.

Herr Arnold Karl	Altdorf, Uri	Altdorf	1. Nov. 86
„ v. Burg Arthur	Balsthal, Solothurn	Balsthal	11. April 85
„ Egli Gotthard	Entlebuch, Luzern	Wolhusen	6. Dez. 84
„ Glutz Alfons	Hägendorf, Solothurn	Rickenbach	2. Aug. 86
„ Gschwend Adolf	Rickenbach, Thurgau	Frauenfeld	2. Juni 77
„ Hauser Karl	Fautenbach, Baden	Freiburg i.Breisgau	15. März 86
„ Henny Josef	Obersaxen, Graubünden	Obersaxen	24. Juli 86
„ Isler Heinrich	Wohlen, Aargau	Wohlen	27. Juni 84
„ Lüthold Albert	Alpnach, Obwalden	Alpnach	4. April 86
„ Riedi Christian	Obersaxen, Graubünden	Obersaxen	29. Nov. 83
„ Russi Anton	Andermatt, Uri	Andermatt	6. Juni 85
„ Scherer Karl	Killwangen, Aargau	Killwangen	18. Sept. 87
„ Stöckli Josef	Luthern, Luzern	Willisau	8. Febr. 80
„ Vomsattel Meinrad	Staldenried, Wallis	Staldenried	5. Sept. 84

14

II. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Herr Bärlocher Paul	Thal, St. Gallen	Buchen	10. Juli 85
„ Baur Josef	Sarmenstorf, Aargau	Sarmenstorf	14. Jan. 84
„ Benzerath Michael	Hinderhausen, Rheinpr.	Hinderhausen	11. Dez. 79
„ Bobst German	Aedermannsdorf, Soloth.	Aedermannsdorf	20. Nov. 83
„ Bürer Max	Wallenstadt, St. Gallen	Wallenstadt	23. Juni 85
„ Dosch Paul	Obervaz, Graubünden	Obervaz	26. März 86
„ Fassbind Josef	Arth, Schwyz	Arth	24. Okt. 85
„ Flühler Oswald	Stansstad, Nidwalden	Oberdorf, Nidw.	11. Jan. 85
„ Frey Josef	Uffikon, Luzern	Willisau-Stadt	26. Jan. 86
„ Gasser Josef	Lungern, Obwalden	Lungern	25. März 83
„ Glutz Viktor	Hägendorf, Solothurn	Rickenbach	14. März 85
„ Hoby Alfred	Berschis-Wallenstadt, St.G.	Flums	6. Juni 83
„ Hüsser Alois	Stetten, Aargau	Hermetswil	19. Juni 83
„ Kathriner Karl	Sarnen, Obwalden	Sarnen	7. Jan. 84
„ Kaufmann Wilhelm	Bonndorf, Baden	Zürich	27. Jan. 87
„ Lehner Gallus	Untereggen, St. Gallen	Untereggen	28. Sept. 85
„ Linz Basil	Büsserach, Solothurn	Büsserach	19. April 83
„ Marty Bernardin	Unter-Yberg, Schwyz	Unter-Yberg	23. Dez. 84
„ Omlin Johann	Sarnen, Obwalden	Sarnen	20. Dez. 85
„ Schmon Jakob	Mels, St. Gallen	Mels	10. Febr. 85
„ Stehle Johann	Hepbach, Baden	Hepbach	18. Nov. 82
„ Trüb Josef	Arbon, Thurgau	Arbon	28. Okt. 84
„ Trüeb Theodor	Hohenrain, Luzern	Hochdorf	14. Aug. 85
„ Wiss Albert	Dulliken, Solothurn	Dulliken	18. Mai 82
„ v. Wolff Peter	Sitten, Wallis	Luzern	22. Okt. 85
„ Zimmermann Nikol.	Vitznau, Luzern	Vitznau	26. Sept. 83
26			



Obligate Lehrgegenstände.

Realschule.

I. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. a) Vom Ziel und Ende des Menschen und vom Glauben, nach Deharbe, Nr. 1. b) Das Kirchenjahr, nach L. Wyss. *P. Adelrich.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden. a) Wort- und Rechtschreiblehre und die Satzlehre bis und mit dem einfach erweiterten Satze, nach Sommer. b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch für die zweite Stufe der Sekundarschule, herausgegeben von der kantonalen st. gallischen Sekundarlehrer-Konferenz. c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Uebungen, kleine Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefen. d) Einführung in die einfachen geschäftlichen Schriftstücke, als: Annoncen, Zeugnisse, Quittungen, Schuldscheine, Abtretungen, Anweisungen, Vollmachten und Verträge nach F. Jakob „Geschäftsaufsätze.“ *P. Leo.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden. Nach Boerners Lehrbuch der französischen Sprache, Ausg. H., bis zur 23. Lektion. *P. Chrysostomus.*
4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden. Die vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kreuzmethode, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach Felderer. Häufige Uebungen im Kopfrechnen. *P. Philipp.*

5. Algebra, wöchentlich 1 Stunde. Die Grundoperationen, die Bruchrechnung und Gleichungen, nach Zwicky, Aufgaben nach Ribi. *P. Chrysostomus.*
6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden. Die Planimetrie bis zur Flächengleichheit der Figuren, nach Moçnik-Spielmann: Geometrische Anschauungslehre, I. Teil. *P. Chrysostomus.*
7. Geschichte, wöchentlich 1 Stunde. Schweizergeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Reformation, nach J. Marty. *P. Adelrich.*
8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. Die Schweiz im allgemeinen und die einzelnen Kantone, nach Waser. *P. Adelrich.*
9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde. Zoologie, nach H. Vogel, Kleine Naturgeschichte. Hilfsmittel: Naturhistorisches Museum der Anstalt und Engleder's Wandtafeln. *P. Emmanuel.*
10. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. Deutsche und lateinische Kurrentschrift. *P. Michael.*
11. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.
    a) Freihandzeichnen, nach Wandtabellen, Modellen und Vorzeichnungen an der Tafel; Gedächtniszeichen flächenhaft wirkender Gegenstände.
    b) Linearzeichnen: Geometrische Flächengebilde mit Farbenanwendungen; Konstruktionen in der Ebene. *H. Leuchtmann.*

II. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. a) Von den zehn Geboten Gottes, von den fünf Geboten der Kirche; b) von der Gnade und den Sakramenten im allgemeinen, von der Taufe, dem hl. Messopfer, vom Ablass und von der letzten Oelung, nach Deharbe, Nr. 1. c) Abriss der Kirchengeschichte, nach L. Wyss. *P. Thomas.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Wiederholung der Wortlehre; die Satzlehre nach Dr. W. Sommer. b) Aufsatzlehre und Stilistik nach Diktat. c) Lektüre ausgewählter Stücke aus Bone's Lesebuch, I. Teil und andern Autoren. Wilhelm Tell von Schiller. d) Schriftliche Aufgaben: Erzählungen, Briefe, Vergleichungen, Abhandlungen, Deklamationen. *P. Adelrich.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden. Lehrbuch von Boerner, Ausgabe H. Wiederholung des letztjährigen Pensums, Schluss des ersten Teiles; aus dem zweiten Teil bis zur 20. Lektion und die unregelmässigen Zeitwörter nach dem Anhang. Kompositionen, Konversation. *P. Beda.*

4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden. Die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft, nach Felderer. *P. Leo.*

5. Algebra, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung des Pensums des I. Kurses; Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbekannten, Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln aus dekadischen Zahlen, Potenzen mit ganzen Exponenten, reine und gemischte quadratische Gleichungen, nach Zwicky, Aufgaben nach Ribi. *P. Maurus.*

6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden. a) Planimetrie: Flächengleichheit und Ausmessung der ebenen Figuren; Aehnlichkeit der geradlinigen Figuren. b) Die Stereometrie mit Lösung einschlägiger Aufgaben, nach Moçnik-Wallentin, II. Teil. Feldmessen. *P. Maurus.*

7. Geschichte der Schweiz, wöchentlich 1 Stunde. Die neue und neueste Zeit: von der Reformation bis 1874, nach J. Marty. *P. Michael.*

8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. Geographische Vorbegriffe. Europa nach Biedermann. *P. Michael.*

9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde. Botanik nach R. Werner, Leitfaden der Naturgeschichte. *P. Emmanuel.*

10. Physik, wöchentlich 2 Stunden. Die Schwerkraft; die Lehre vom Schalle und Lichte; Magnetismus und Elektrizität, nach Wäber's Leitfaden. *P. Gregor.*

11. Buchhaltung, wöchentlich 1 Stunde. Rechnungs- und einfache Buchführung, nach dem Leitfaden und mit den Heften von F. Jakob. *P. Leo.*

12. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. Deutsche und lateinische Kurrentschrift; Rondeschrift und gotische Würfelschrift. *P. Michael.*

13. Zeichnen, wöchentlich 3 Stunden.
    a) Freihandzeichnen: nach Pflanzen und Gipsmodellen und perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und anderen Gegenständen; Gedächtniszeichnen einfacher Gegenstände, Fassaden, Grundrisse und ganzer Gebäude.
    b) Linearzeichnen: Skizzieren und Zeichnen geometrischer Körper in Grund- und Aufriss, Schnitte und Abwicklungen. Vermessung architektonischer Details am Gymnasium und Uebertragung derselben in einen Masstab. Einige Belehrungen über die Kunststile. *Hr. Leuchtmann.*

Gymnasium.

I. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. a) Vom Ziel und Ende des Menschen und vom Glauben, nach Deharbe, Nr. 1. b) Biblische Geschichte des alten und neuen Testamentes, nach Businger. *P. Michael.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 9 Stunden. a) Grammatik von Müller, Ausg. B: Formenlehre bis zu den besonders unregelmässigen Zeitwörtern, § 1 bis § 55. b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen der einschlägigen Stücke aus Sexta und Quinta bis zum 6. Abschnitt. c) Wöchentlich eine schriftliche Aufgabe in der Schule. *P. Adelrich.*
3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Formen- und Rechtschreiblehre, einfacher und erweiterter Satz mit Analyse, nach Sommers Sprachlehre. b) Leseübungen nebst Analyse ausgewählter Stücke aus dem Deutschen Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten von Führer, Kahle und Kortz, 2. Teil; Aufsatzlehre nach Diktat. c) Schriftliche Haus- und Schulaufgaben, Briefe, Erzählungen, Umbildungen und Beschreibungen. d) Deklamatorische Uebungen. *P. Adelrich.*
4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden. Die vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kreuzmethode, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach Felderer. Kopfrechnen. *P. Chrysostomus.*
5. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden. a) Geschichte der Schweiz von den ältesten Zeiten bis zur Reformation, nach J. Marty. b) Geschichte der alten orientalischen Völker, der Griechen und Römer bis zu den Graechen, nach Gindely (kl. Ausg.). *P. Michael.*
6. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. a) Geographische Vorbegriffe. b) Die mitteleuropäischen Länder, nach Biedermann. c) Die Schweiz im Allgemeinen, nach Waser. *P. Michael.*
7. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Zoologie nach Dr. Schmeil's Leitfaden. Hilfsmittel: Naturaliensammlung der Anstalt und Engleder's Wandtafeln. *P. Emmanuel.*

8. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. Deutsche und lateinische Kurrentschrift; Rondeschrift. *P. Michael.*

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. Geometrische Ornamente, einfache stilisierte Blatt- und Blütenformen, nach Vorzeichnung an der Tafel und nach Wandtabellen, einfache Gegenstände, Pflanzen und Gipsmodelle, Farbenanwendungen. *Hr. Leuchtmann.*

II. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. a) Von den zehn Geboten Gottes, von den fünf Geboten der Kirche; b) von der Gnade und den Sakramenten im allgemeinen, von der Taufe, dem hl. Messopfer, vom Ablass und von der letzten Oelung, nach Deharbe Nr. 1. c) Abriss der Kirchengeschichte nach L. Wyss. *P. Michael.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden. a) Grammatik von Müller, Ausg. B.: Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Aus der Syntax: die Lehre von der Kongruenz, vom Gebrauche der Kasus, Accusativ cum Infinitiv, Particip, Gerundium, Gerundivum, Supinum und das Wichtigste aus den Absichts-, Folge-, Temporal- und Fragesätzen. b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Schriftliche und mündliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Quinta und Quarta. c) Uebersetzung und Erklärung von Cornelius Nepos, Perikles, Alcibiades, Lysander, Thrasibulus, Hannibal; d) Wöchentliche schriftliche Schulaufgaben. *P. Leo.*

3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und die Satzlehre, nach Sommer. b) Lektüre: Die Lesestücke aus Bone's Lesebuch I. Teil, 2. Abteilung und anderen Autoren. c) Aufsätze: Beschreibungen, Erzählungen, Umbildungen, Naturschilderungen, Briefe, orthographische Uebungen. d) Deklamatorische Uebungen. *P. Chrysostomus.*

4. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Börner, Lehrbuch der französischen Sprache, Ausg. A, Lekt. 1—27. Die eingereihten deutschen Uebungsstücke werden mündlich und schriftlich, die französischen mündlich übersetzt. b) Einfache Sprechübungen. c) Schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Gregor.*

5. Mathematik: a) Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden. Die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft, nach Felderer. b) Algebra, wöchentlich

1 Stunde. Die vier Grundoperationen mit ganzen Zahlen; Gleichungen des I. Grades mit einer Unbekannten, nach Bardey. *P. Leo.*

6. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden. a) Geschichte des Altertums der Römer und des Mittelalters, nach Gindely I. und II. (kl. Ausg.). b) Geschichte der Schweiz von den Burgunderkriegen bis zur Verfassung von 1874, nach Marty. *P. Dominikus.*

7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. a) Allgemeine Geographie von Europa; b) Deutsches Reich, Oesterreich-Ungarn und Italien; c) die schweizerischen Kantone des Mittellandes und des Jura, nach Waser. *P. Chrysostomus.*

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Botanik. Grundzüge der Morphologie, Anatomie, Physiologie und Systematik der Gefässkryptogamen und Phanerogamen, nach Dr. O. Schmeil, Grundriss der Pflanzenkunde. Demonstration zahlreicher Pflanzen; Anlegen von Herbarien. *P. Emmanuel.*

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. Nach Modellen, Vorlagen und Pflanzen; perspektives Zeichnen und Malen, je nach Fähigkeit und Vorbildung der Schüler. *Hr. Leuchtmann.*

III. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Die katholische Glaubenslehre, nach dem Handbuch für die mittleren Klassen der Gymnasien, von Dr. A. König. *P. Rupert.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden. a) Grammatik von Müller. Ausg. B. Syntax: Wiederholung und Vervollständigung der Kasuslehre, der Pronomina, des Infinitivs, des Accusativs cum Infinitiv, des Particips, Gerundiums, Gerundivums und Supinums bis § 157. Consecutio temporum, Oratio obliqua, römischer Kalender. b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Schriftliche und mündliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Tertia. c) Lektüre: Caesar lib. I. d) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluss an den behandelten grammatikalischen Stoff und die Lektüre. *P. Rupert.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden. a) Formenlehre bis § 95 nach Dr. Ad. Kägi. b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung der ersten 71 Uebungsstücke aus dem Uebungsbuche von Kägi I. Teil. c) Wöchentlich ein schriftliches Pensum in der Schule ohne Hilfsmittel. *P. Dominikus.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Allgemeine Stilistik, nach L. Fischer. b) Lektüre: Ausgewählte Stücke. c) Aufsätze: Schilderungen, Erzählungen, Charakterzeichnungen, Parallelen, Briefe. d) Deklamatorische Uebungen. *P. Michael.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden. a) Boerner, Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe A. Wiederholung des letztjährigen Pensums. Fortsetzung der Grammatik bis Lektion 62. Die eingereihten deutschen Uebungsstücke wurden mündlich und schriftlich, die französischen mündlich übersetzt. b) Häufige Konversationen. c) Schriftliche Uebungen in der Schule, einige grössere Aufsätze über Haus. *P. Gregor.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden. a) Algebra: Wiederholung der Grundoperationen; Zerlegung in Faktoren und Heben der Brüche; Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten, nach der Aufgabensammlung von Bardey. b) Geometrie: Die geraden Linien und die Winkel, die Figuren im Allgemeinen; das Dreieck und Viereck, nach Mink. *P. Maurus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Die Neuzeit bis auf die Gegenwart nach Gindely III. (kl. Ausg.) unter Berücksichtigung der Schweizer-Geschichte. *P. Sigisbert.*

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. a) Mineralogie, Krystallographie, physikalische Eigenschaften der Mineralien; Beschreibung der bedeutendsten Arten. b) Geologie, nach Frei. *P. Maurus.*

IV. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Die katholische Glaubenslehre, nach dem Handbuch für die mittleren Klassen der Gymnasien, von Dr. A. König. *P. Rupert.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden. a) Grammatik von Ellendt-Seiffert: Gebrauch der Tempora und Modi § 185 bis § 229. Wiederholung der gesamten Syntax. Das Wichtigste aus der Prosodie und Metrik. b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Tertia. c) Lektüre: Sallust (ed. Essner): Belum Catilinae: 1—11; 17—22; 26—61; Ovid (ed. Grysar-Ziwsa): Met. I, 89—162. VI, 146—312; VII, 1, 5—8, 74, 75, 77, 78, 86—124, 131—158. Trist I. 1—114, 117—128; III. 4; IV. 10, 1—64, 69—132; Ex Ponto IV. 3. d) Wöchentliche Schulaufgabe im Anschluss an den behandelten grammatischen Stoff und die Lektüre. *P. Augustin.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden. a) Grammatik von Dr. Kägi: Wiederholung des letztjährigen Pensums und einer grösseren Anzahl deutscher Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch I; Abschluss der Formenlehre mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung der zugehörigen Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch I. und II. b) Lektüre: Aus Xenophon's Anabasis Nr. I., Kyropädie I. und II., nach Schenkl's Chrestomathie. c) Häufige schriftliche Aufgaben in der Schule ohne Hilfsmittel. *P. Thomas.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Besondere Stilistik, nach L. Fischer. b) Lektüre: Auswahl aus neueren Klassikern. c) Aufsätze: Chrien, Reden und Abhandlungen. d) Freie Vorträge. *P. Dominikus.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden. a) Grammatik von Boerner, Ausg. A.: Repetition des letztjährigen Pensums. Fortsetzung der Syntax, Lektion 64 bis Schluss. Die eingereihten deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich, die französischen mündlich übersetzt. Anleitung zur Konversation. b) Schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Philipp.*

6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden. a) Algebra: Die Potenzen und die Wurzelgrössen bis XVII. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, nach Bardey. b) Geometrie: Die Lehre vom Kreise, vom Flächeninhalt und von der Aehnlichkeit der Figuren, nach Mink. *P. Hieronymus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Das Altertum, nach Gindely, I. Bd. unter Berücksichtigung der einschlägigen politischen Geographie. *P. Dominikus.*

8. Geographie, wöchentlich 1 Stunde. Die besondere Geographie von Australien, Amerika, Afrika und Asien, nach Biedermann. *P. Dominikus.*

V. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Nach Dr. Königs Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. III. Kursus: die besondere Glaubenslehre. IV. Kursus: die Sittenlehre. *P. Johann Baptist.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden. a) Lektüre: Cicero (ed. Müller). De imperio Cn. Pompei; in L. Catilinam I., II., III., IV.; Virgil (ed. Hoffmann): Aeneis: lib. I. 1—179. II. 1—558; 559—804 kursorisch; VI. 264—423; 548—702; Bucolica: Ekloge I. und V.; Georgica: IV. 149—227. b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller.

Mündliche und schriftliche Uebersetzung ausgewählter Stücke aus Unter-Sekunda. c) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluss an die Lektüre mit Wiederholung der gesamten Syntax nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. *P. Augustin.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden. a) Grammatik von Kägi, die Syntax bis § 180; zu deren Einübung wurden die einschlägigen Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch II mündlich und schriftlich übersetzt. b) Lektüre: Aus Lysias (ed. Scheibe) die Reden VII, XII. 4—26, XVI, XXIV. Aus Homer's Odyssee (ed. Dindorf-Hentze) die Gesänge I, 1—95, V, IX, X. 189—422, XII. 39—260. c) Kompositionen im Anschlusse an die Grammatik und Lektüre. *P. Johann Baptist.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
   a) Rhetorik: Die Lehre von den Erfindungsquellen, den oratorischen Rücksichten, den Beweggründen und den Affekten, nach Schleiniger. Schriftliche Uebungen in Abhandlungen und Reden. Lesung von Musterbeispielen. Uebungen im Vortrag.
   b) Poetik: Allgemeine Poetik: Redefiguren, Verslehre, Lehre vom Strophenbau, nach Leo Fischer. Versuche in poetischen Arbeiten.
   c) Literatur: Zusammenhängende Darstellung der deutschen Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, mit Uebergehung des mhd. Volksepos, nach Leo Fischer. Lesung von ausgewählten Gedichten aus alter, neuer und neuester Zeit. *P. Emmanuel.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden. Grammatik von Boerner, Oberstufe mit syntaktischem Anhang: Lektion 1—10. Die eingereihten deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich, die französischen mündlich übersetzt. Konversation im Anschluss an die Grammatik und die Lektüre. Schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Rupert.*

6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden. a) Algebra: Logarithmen, Exponentialgleichungen, Kettenbrüche, Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten, Gleichungen besonderer Form und reciproke Gleichungen, nach Bardey. b) Geometrie: Abschluss der Planimetrie, nach Mink. Goniometrie, Auflösung rechtwinkliger und schiefwinkliger Dreiecke, angewandte Aufgaben. *P. Beda.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Das Mittelalter, nach Gindely, Bd. II. mit besonderer Berücksichtigung der Schweizergeschichte. *P. Dominikus.*

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. a) im ersten Halbjahr aus der allgemeinen Zoologie: Histologie, Organologie, Ontogenie und Biologie. Die Schüler waren gehalten, sämtliche Erklärungen,

die an der Tafel vorgezeichnet wurden, in das Heft nachzuzeichnen; Mikroskopie. Dem Unterricht zu Grunde gelegt wurden die Lehrbücher der Zoologie von Boas und Hertwig. b) Im zweiten Halbjahre aus der allgemeinen Botanik: Aeussere und innere Morphologie der Pflanzen nach Prantl, mit vergleichenden Ausblicken auf Physiologie und Biologie. Demonstration mikroskopischer Präparate. Exkursionen.

P. Emmanuel.

VI. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Nach Dr. König's Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. III. Kursus: die besondere Glaubenslehre. IV. Kursus: die Sittenlehre. *P. Johann Baptist.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
   a) Lektüre: Cicero (ed. Müller): pro Milone und pro Archia poeta. Horaz (ed. Müller): Oden, I. Buch: 1, 2, 3, 7, 11, 14, 20, 22, 24, 31, 34; II. Buch: 2, 10, 13, 14, 16; III. Buch: 1, 2, 8, 21, 24, 30. IV. Buch: 2, 3, 4. Carmen saeculare. Epoden: 2; Satiren, I. Buch: 1, 6, 9. Brief an die Pisonen (Art poetica). b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller. Ausgewählte Stücke aus Unter-Sekunda. c) Alle 14 Tage eine Schulaufgabe im Anschluss an die Lektüre mit Wiederholung der gesamten Syntax nach der Grammatik von Ellendt-Seiffert.
   P. Augustin.
3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden. a) Grammatik von Kägi, die Syntax § 181—223; zu deren Einübung wurden die einschlägigen Stücke aus Kägi's Uebungsbuch mündlich und schriftlich übersetzt. b) Lektüre: Aus Demosthenes (ed. Blass): Olynth III. und Philipp III.; Aus Johannes Chrysostomus: hom. XXI. de statuis; Aus Homers Ilias (ed. Dindorf-Hentze): I., II. 1—494, VI. 390—503. XVIII, XIX. c) Kompositionen im Anschluss an die Grammatik und Lektüre. *P. Johann Baptist.*
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
   a) Rhetorik: Die Lehre von der Disposition der Rede in Bezug auf Inhalt und Form und von der oratorischen Darstellung, nach Schleiniger. Lesung und Erklärung von Musterbeispielen. Uebungen in Dispositionen, Reden und im Vortrag.
   b) Poetik: Besondere Poetik, die epische, lyrische und dramatische Dichtung, nach Leo Fischer. Versuche in poetischen Arbeiten.
   c) Literatur: Das mhd. Volksepos. Uebersetzungen aus dem Mhd. Lesung mhd., neuer und neuester Dichtungen. *P. Emmanuel.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Grammatik von Borel; Emploi du subjonctif; l'infinitif; le participe présent et l'adjectif verbal; le participe passé § 103—112; l'adverbe § 113—119. b) Aus La France Littéraire par Herrig et Burguy: Souvenirs de jeunesse, par Charles Nodier; De l'utilité de l'histoire, par Charles Rollin; Xerxès et Léonidas, par Jean Jaques Barthélemy; Louis XIII et Richelieu, par Alfred de Vigny; Le lac de Gers, par Rodolphe Toepffer. c) Häufige Sprechübungen und Kompositionen.
P. Philipp.

6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden. a) Algebra: quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten; diophantische Gleichungen; arithmetische Reihen erster Ordnung; geometrische Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung; Kombinatorik; Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung, nach Bardey. b) Geometrie: Die Stereometrie und sphärische Trigonometrie, nach Mink. *P. Hieronymus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Neue Zeit, von der Entdeckung Amerikas bis 1870, nach Gindely, Bd. III. *P. Dominikus.*

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Im I. Semester: Allgemeine Biologie der Tiere nach Boas und spezielle Zoologie nach Woldrich-Burgerstein. Im II. Semester: systematische Botanik nach Prantl-Pax unter Benützung des Tafelwerkes von Dodel-Port. Exkursionen und Anlegen von Herbarien. *P. Maurus.*

Lyzeum.

I. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden. Logik, psychologische Dynamilogie, Noetik, Ontologie, Ethik, allgemeine Sozial- und Rechtsphilosophie. *P. Sigisbert.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Lektüre: Livius, (edit. Müller): Buch XXI. 1—57; Tacitus, Annalen, Buch I. 1—30; b) Literatur: Die römische Geschichtsschreibung; Livius. c) Repetitorium der Syntax und schriftliche Uebungen. *P. Rupert.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Lektüre: Euripides' Medea (ed Nauck); Herodot VI. 94—120, 126—131; VII. 20—25, 33—36, 40—47, 54—57, 100—105, 138—144, 198—239; VIII. 40—55, 56—64, 79—96, 113—117, nach der Chrestomathie von Harder. b) Repetitorium der Syntax. Schriftliche Versionen mit formeller und syntaktischer Analyse. *P. Johann Baptist.*
4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden. a) Lesen und Erklären von Lessings „Emilia Gallotti", Schillers „Braut von Messina", Goethes „Faust", sowie einiger dramatischer Stücke aus neuerer Zeit. b) Aufsätze. *P. Sigisbert.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden. a) Grammatik von Borel: Du pronom, § 55—68. b) Häufige Kompositionen mit Erklärung der diesbezüglichen Syntax. Uebung im freien Vortrag. c) Die Literatur des 18. und teilweise des 19. Jahrhunderts wurde nach eigenem Diktate französisch behandelt. Aus La France Littéraire par Herrig et Burguy wurden gelesen: Causes de la perte de Rome, par Montesquieu; De l'Amitié, par J. J. Rousseau; Madame de Staël à Napoléon; Le crucifix, par Lamartine; La mort et le malheureux, La mort et le bûcheron, Le loup et le chien, Le chêne et le roseau, Conseil tenu par les rats, Le coq et le renard, par La Fontaine. *P. Philipp.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden. a) Algebra: Binomischer Lehrsatz mit ganzen Exponenten. Eigenschaften der Binomialkoëffizienten. Arithmetische Reihen höherer Ordnung. Gleichungen höheren Grades im allgemeinen und Gleichungen dritten Grades im besonderen mit Ausschluss des Casus irreducibilis, nach Bardey. b) Aus der analytischen Geometrie der Ebene: Der Punkt, die Gerade und der Kreis. *P. Hieronymus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung der griechischen, makedonischen und römischen Geschichte, nach Giudely, Band I., unter Berücksichtigung der Geschichte Helvetiens und der einschlägigen Geographie. *P. Sigisbert.*

8. Physik, wöchentlich 3 Stunden. Statik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper; Lehre von der Wärme und vom Schalle, Magnetismus, nach Kleiber (Ausg. für Realschule). *P. Beda.*

9. Chemie und Mineralogie, wöchentlich 4 Stunden. Aus der anorganischen Chemie: die wichtigsten Elementengruppen, allgemeine Chemie, Berechnungen. Die Mineralien wurden in die Behandlung der betreffenden Elementengruppen miteinbezogen. Als Handbuch diente Lorscheid. *P. Maurus.*

II. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden. a) Behandlung der wichtigsten Fragen aus der Kosmologie, Anthropologie und Theodicee. b) Religionsphilosophie. c) Uebersicht über die Geschichte der Philosophie; die hervorragendsten Vertreter wurden einlässlicher gewürdigt. *P. Gregor.*

2. Aesthetik, wöchentlich 2 Stunden. a) Grundbegriffe der allgemeinen Aesthetik; Kunstlehre mit besonderer Berücksichtigung der Gesetze für religiöse Kunst; Einiges über die architektonischen Stile. Diktat. b) Vorlage vieler Kunstreproduktionen. *P. Sigisbert.*

3. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Lektüre: Horaz (edit. Müller): Episteln, lib. I. 1, 2, 4, 5, 7, 10, 13, 16, 19, 20; lib. II. An Florus. Tacitus (edit. Halm): Annalen, Buch I. 55—81. Germania (edit. Halm): 2. Teil. b) Literatur: Die Lebensanschauung des Horaz in den Episteln. Tacitus und seine Zeit. c) Repetitorium der Syntax und schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Rupert.*

4. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Lektüre: Sophokles' Antigone (ed. Dindorf-Mekler); Platons Phædon mit Auswahl und Kritik der Unsterblichkeitsbeweise. b) Repetitorium der Syntax. Schriftliche Versionen in der Schule mit formeller und syntaktischer Analyse. c) Abriss der griechischen Literaturgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der gelesenen Autoren.
P. Johann Baptist.

5. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden. a) Wiederholung und Erweiterung des in den früheren Klassen durchgenommenen Gesamtstoffes der Literaturgeschichte. b) Aufsätze.
P. Sigisbert.

6. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden. a) Die Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts, nach eigenem Diktate; sie wurde nur französisch behandelt. b) „Cinna", par Corneille, wurde gelesen und erklärt. c) Regelmässige Sprechübungen und häufige Kompositionen; letztere verbreiteten sich über die wichtigsten Abschnitte der Syntax. *P. Philipp.*

7. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden. a) Die Kegelschnitte. b) Wiederholung und teilweise Erweiterung der früher behandelten Disziplinen. *P. Hieronymus.*

8. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung der Geschichte von Karl dem Grossen an, unter Berücksichtigung der Schweizergeschichte, besonders des 19. Jahrhundert, nach Gindely, Band II. u. III.
P. Sigisbert.

9. Physik, wöchentlich 4 Stunden. Dynamik, Magnetismus, Elektrizität und Optik, nach Kleiber (Ausgabe für Realschulen); mathematische Geographie, nach Hermes. *P. Beda.*

Stundenverteilung

der obligaten Lehrgegenstände.

a) **an der Realschule.**

Fächer	Klasse I	Klasse II	Summe
Religion	2	2	4
Deutsch	6	3	9
Französisch	4	5	9
Arithmetik	4	3	7
Algebra	1	2	3
Geometrie	2	2	4
Buchhaltung	—	1	1
Geschichte	1	1	2
Geographie	2	2	4
Naturgesch.	1	1	2
Physik	—	2	2
Kalligraphie	1	1	2
Zeichnen	4	3	7
Turnen	1	1	2
	29	29	58

b) **am Gymnasium.**

Fächer	Gymnasium I	Gymnasium II	Gymnasium III	Gymnasium IV	Gymnasium V	Gymnasium VI	Lyzeum VII	Lyzeum VIII	Summe
Religion	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	6	12
Aesthetik	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Latein	9	8	6	6	6	6	3	3	47
Griechisch	—	—	6	6	5	5	3	3	28
Deutsch	3	3	3	3	4	4	2	2	24
Französisch	—	3	4	4	3	3	2	3	22
Mathematik	4	4	3	4	4	4	3	3	29
Geschichte	3	3	2	2	2	2	2	2	18
Geographie	2	2	—	1	—	—	—	—	5
Naturgesch.	2	2	2	—	2	2	—	—	10
Physik	—	—	—	—	—	—	3	4	7
Chemie	—	—	—	—	—	—	4	—	4
Kalligraphie	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	1	1	—	—	—	—	—	—	2
Zeichnen	2	2	—	—	—	—	—	—	4
	29	30	28	28	28	28	28	28	227

Freifächer.

Die den Namen der Schüler beigefügten Buchstaben R., G. und L. bedeuten Real-, Gymnasial- und Lyzealklasse.

I. Italienische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden, unter Zugrundelegung von L. Donati, Corso pratico di lingua italiana per le scuole tedesche.
P. Emmanuel.

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden. a) Grammatik von Sauer: Die unregelmässigen Zeitwörter, die Syntax mit Uebersetzung der einschlägigen Aufgaben. b) Lektüre: I promessi sposi del Manzoni XVI—XXIV. c) Storia della letteratura italiana, nach Marchel. d) Italienische Konversation im Anschluss an die Lektüre. *P. Johann Baptist.*

Schüler.

I. Kurs.		II. Kurs.	
Bäriswil 5. G.	Hug 4. G.	Amstalden 6. G.	Marti 2. L.
Baldesberger 5. G.	Iten 4. G.	Bärlocher 2. L.	Riedi 1. L.
Barth 5. G.	Räber 4. G.	Flury 6. G.	Saladin 5. G.
Burgener 6. G.	Rothlin 5. G.	Frey 2. L.	Schmid B. 6. G.
Degen 5. G.	Widmer 3. G.	Hoby 5. G.	Strebel 6. G.
v. Deschwanden 4. G.	Zwimpfer 5. G.	Holzknecht 5. G.	Vogel 6. G.
Gentinetta 5. G.		Hüsser 2. L.	von Burg 1. L.
		Käppeli 5. G.	

II. Englische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden. a) Lehrgang von H. Plate, I. Teil. Lektion 1—55; b) Lektüre: Prosastücke und Gedichte. *P. Chrysostomus.*
2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden. a) Lehrgang von H. Plate, I. Teil. Lektion 55 bis Schluss. b) Lektüre: Shakespeare's Macbeth vollständig und Julius Caesar Akt I—IV nach den Ausgaben von Velhagen und Klasing. c) Englische Literaturgeschichte nach Feyerabend. d) Konversation. *P. Johann Baptist.*

Schüler.

1. Kurs.		II. Kurs.	
Amstalden 6. G.	Saladin 5. G.	Arnold 1. L.	Keel 6. G.
Chiffelle 1. R.	Sanguettola 2. R.	Augsten 6. G.	Kuster 5. G.
Lienhardt 4. G.	Schmid R. 6. G.	Bommer 5. G.	Lüthold 1. L.
Rothlin 5. G.	Stöckli 1. L.	Dosch 2. L.	Russi 1. L.
		Egger 6. G.	Vogel 6. G.
		Egli 1. L.	Vomsattel 1. L.
		Flühler 2. L.	Zuber 1. R.

III. Zeichnen.

Freikurs für Gymnasiasten, wöchentlich 2 Stunden. Zeichnen nach Vorlagen, Gipsmodellen, gepressten und lebenden Pflanzen und nach Gegenständen aus dem Naturalienkabinet, Skizzieren, Aquarellieren, perspektivisches Zeichnen, Projektionszeichnen, Zeichnen von Architektur und Maschinenteilen, nach Vorlagen und Holzmodellen.

Hr. Leuchtmann.

Schüler.

Bärlocher 2. L.	Haas 1. G.	Odermatt 1. G.
Bannwart 3. G.	Iten 4. G.	Rohrer 1. G.
Fuchs 3. G.	Kathriner 2. L.	Widmer 2. R.
Gentinetta 5. G.		

IV. Stenographie, System Arends.

1. Kurse für Anfänger wurden von *P. Gregor* und einigen Mitgliedern der „Helvetia" abgehalten. Der Unterricht wurde erteilt nach dem Lehrbuche von Spahr und Hirsch und nach dem kleinen Repetitorium

von Wyss, mit mündlicher und schriftlicher Erklärung der Lektionen; Erläuterungen durch Beispiele, Uebungen im Korrektschreiben und Lesen.

2. Der Schüler-Stenographen-Verein „Helvetia“ hielt alle vierzehn Tage regelmässig Sitzung und verlegte sich vorzüglich auf Ausbildung seiner Mitglieder im Korrekt- und Schnellschreiben. Reichhaltige Lektüre bot die Vereinsbibliothek.
NB. Die Stenographie wurde von 117 Zöglingen praktisch verwertet. Es schrieben nach „Arends“ 73, nach dem „Vereinfachten System“ 43, nach „Gabelsberger“ 1.

Mitgliederverzeichnis der Helvetia.

Präses: Bühlmann 6. G. — Vizepräses: Degen 5. G. — Aktuar: Widmer 3. G.

Bäriswil 5. G.	Hell 2. G.	Münkel 4. G.
Berchit 4. G.	Hoby 5. G.	Nietlispach 4. G.
Blum 1. G.	Holzknecht 5. G.	Rau 1. G.
Burch 3. G.	Huber 6. G.	Roos 1. G.
v. Burg 3. G.	Hug 4. G.	Schaffhauser 5. G.
Burgener 6. G.	Hüsser 2. L.	Schmon 2. L.
v. Deschwanden 4. G.	Käppeli 5. G.	Steinegger 2. G.
Diethelm 1. G.	Kaufmann 2. L.	Strebel 6. G.
Eugster 3. G.	Laim 2. G.	Vogel 6. G.
Frei 2. G.	Lienhardt 4. G.	Vomsattel 1. L.
Fuchs 3. G.	Meyer 2. R.	Wyss 2. G.
Gentinetta 5. G.	Meyer 3. G.	Zwimpfer 5. G.
Goldinger 2. G.	Mösch 2. G.	
Gschwend 3. G.	Mumelter 6. G.	

V. Musik und Gesang.

1. Klavier. a) zu 2 Händen: Methode von Damm, Köhler, Lebert-Stark, Krüger, Reiser; Fingerübungen von Czerny und Herz. Vorgerücktere spielten Sonatinen und Sonaten von Clementi, Haydn, Kuhlau, Mozart, sowie Tänze, Märsche und Salonstücke verschiedener Autoren. b) zu 4 Händen: Haydn, (Symphonien Bd. I.); verschiedene Salonstücke. *P. Philipp, P. Augustin, Hr. Kathriner.*

2. Violin. a) Methoden von Hohmann, Zimmer und Sitt. Für Geübtere dienten Duette von Dancla, Kommer, Mazas, Pleyel, Spohr. b) Violin mit Klavier: Stücke von Accolay, Kafka, Linder, Singelée und Weiss. *P. Maurus, P. Augustin, Hr. Kathriner.*

3. Flöte. Schulen von Struth und Wohlfahrt. *Hr. Kathriner.*

4. Klarinett. Schulen von Kiezer und Naumann. *Hr. Kathriner.*

5. Streichzither. Schule von G. Füsslen. *Hr. Kathriner.*
6. Feldmusik. Märsche, Tänze, Ouverturen und Konzertstücke. Produktionen bei Festanlässen. *Hr. Kathriner.*
7. Orchester. Ouverturen, Potpourris, Märsche, Tänze und verschiedene andere Konzertstücke; öffentliche Produktionen. *P. Maurus.*
8. Gesang. a) Kirchenchor: (Gemischter Chor und Männerchor): Messen von Brosig, Filke, Gruber, Haller, Könen, Mitterer, Piel, Schweitzer, Singenberger, Stehle, Witt, Zangl, Zeller; Offertorien und Gradualien von Engel, Fasshauer, Gruber, Haller, Mitterer, Witt; Falsi Bordoni von Mitterer, Witt, Singenberger und Thielen. Lamentationen von Stehle und Witt. Marienlieder und eucharistische Gesänge von verschiedenen Autoren. Weltliche Gesänge bei Festanlässen, Gesangbuch „Liederquell" von P. Basilius Breitenbach. *P. Maurus.* b) Knabenchor. Unterricht nach den Tabellen von Renner und freiem Vortrage. Als Gesangsbuch diente „Helvetia" von Zweifel-Weber. *Hr. Kathriner.* c) Männerchor, Gesangbuch von Weber. *P. Maurus.*

Verzeichnis der Musikanten und Sänger.

A. Instrumentalmusik.

1. Orchester.

Arnold 1 L.
Baldesberger 5. G.
Barth 5. G.
v. Burg 3. G.
Burgener 6 G.
~~Fasel 1. R.~~
Gentinetta 1. G.
Gentinetta 5. G.
Herrmann 6. G.
Holzknecht 5. G.
Kathriner 5. G.
~~Kaufmann 2. L.~~
Kuster 5. G.
~~Linz 2. L.~~
~~Mumelter 6. G.~~
Omlin 6. G.
Rothlin 5.. G.
Saladin 5. G.
Scherer 1. L.
Schmid B. 6. G.
~~Schmon 2. L.~~
Sünderhanf 5. G.

2. Klavier.

Augustin 1. G.
Bischof 1. G.
Bossi 1. R.
Bühler 2 R.
Burch 5. G.
Burgener 6. G.
Degen 5. G.
v. Deschwanden 4. G.
Eugster 3. G.
Federer 2 R.
Flury 6. G.
Gentinetta 1. G.
Gentinetta 5. G.
Girard 2. R.
Girard 1 R.
Hasler 5. G.
Hüsser 2. L.
Joller 3. G.
Kathriner 5. G.
Keller 2. G.
Laim 2. G.
Lienhardt 3. G.
Münkel 4. G.
Mösch 2. G.
Muheim 2. R.
Poh 6. G.
Portmann 6. G.
Räber 4. G.
Riva 1. G.
Rondi 2. R.
Scalabrini 1. R.
Scherer 1. L.
Schwyter 2. G.
Tanner 1. G.
Truttmann 1. G.
Wiss 2. G.
Zuber 1. R.

3. Violin.

Armand 1. R.
Baldesberger 5. G.
Bannwart 3. G.
Barth 5. G.
Blum 1. G.
Burch 3. G.
Dosch 2. L.
Fuchs 3. G.
Gentinetta 1. G.
Gentinetta 5. G.
Glutz 1. L.
Herrmann 6. G.
Holzknecht 5. G.
Kathriner 5. G.
Krebser 2. R.
Meyer 3. G.
Omlin 6. G.
Perrig 2. G.
Räber 2. G.
Rinaldi 2. G.
Routhier 2. G.
Sallin 2. G.
Schmid R. 6. G.
Schmid 2. R.
Schürch 1. R.
Spillmann 1. R.
Steinegger 2. G.
Vogel 6. G.
Wengi 5. G.
Wicky 2. R.
Zen-Ruffinen 1. G.

4. Flöte.

Halter K. 1. R.
Steiner 2. R.
Tanner 2. R.
Zemp 1. R.

5. Klarinett.

v. Burg 3. G.
Diethelm 1. G.
Mumelter 6. G.
Räber 4. G.

6. Streichzither.

Suter T. 1. R.

7. Trompete.

Foletti 2. R.
Strebel 6. G.

8. Feldmusik.

Baldesberger 5. G.
Bäriswil 5. G.
Burgener 6. G.
v. Burg 3. G.
v. Deschwanden 4. G.
Diethelm 1. G.
Foletti 2. R.
Fuchs 3. G.
Gentinetta 1. G.
Halter K. 1. R.
Herrmann 6. G.
Hüsser 2. L.
Huber 2. R.
Lienhardt 4. G.
Münkel 4. G.
Mumelter 6. G.
Omlin 6. G.
Kathriner 4. G.
Kuster 5. G.
Peier 2. R.
Räber 4. G.
Raboud 1. R.
Saladin 5. G.
Sallin 2. G.
Schmid B. 6. G.
Steinegger 2. G.
Steiner L. 2. R.
Strebel 1. R.
Sünderhauf 5. G.
Tanner 2. R.
Weinzapf 1. R.
Zen-Ruffinen 5. G.
Zwimpfer 5. G.

B. Gesang.

1. Kirchenchor.

Sopran	Alt	Tenor	Bass
Blum 1. G.	Augustin 1. G.	Arnold 1. L.	Glutz 1. L.
Burch 3. G.	Bühler 2. R.	Barth 5. G.	~~Glutz 2. L.~~
v.Deschwanden 4. G.	Halter K. 1. R.	v. Burg 3. G.	Herrmann 6. G.
Emmenegger 1. R.	Hell 2. G.	Burgener 6. G.	~~Kathriner 2. L.~~
Imfeld 3. G.	Laim 2. G.	Egli 1. L.	~~Kaufmann 2. L.~~
Gentinetta 1. G.	Mösch 2. G.	~~Hüsser 2. L.~~	Kuster 5. G.
Haas 1. G.	Odermatt 1. G.	Iten 4. G.	Omlin 6. G.
Halter W. 1. R.	Pfister 2. G.	Kathriner 4. G.	~~Omlin 2. L.~~
Keller 2. G.	Rinaldi 2. G.	~~Linz 2. L.~~	Poh 6. G.
Mottironi 1. G.	Rohrer 1. G.	~~Mumelter 6. G.~~	~~Saladin 5. G.~~
Perrig 2. G.	Saladin 1. R.	Rothlin 5. G.	Scherer 1. L.
Räber 4. G.	Sallin 2. G.	~~Stehle 2. L.~~	~~Schmon 2. L.~~
Räber 2. G.	Sanguettola 1. R.	Sünderhauf 5. G.	
Räber 1. G.	Schmid 2. R.	~~Trüeb 2. L.~~	
Rechenmacher 1. G.	Spillmann 1. R.	Wiss 2. G.	
Riva 1. G.	Truttmann 1. G.		
v. Rotz 1. R.			
Widmer 2. R.			

2. Knabenchor.

Baumeler 1. G.	Meier 1. R.	Stadlin 1. R.
Biland 1. R.	Meyer 1. R.	Suter T. 1. R.
Bischof 1. G.	Muheim 2. R.	Thürig 1. R.
Bühlmann 1. R.	Peier 2. R.	Tresch 1. R.
Frey 2. R.	Roos 1. G.	Weber 2. R.
Grüter 1. R.	Rouvière 1. G.	Weinzapf 1. R.
Hunkeler 1. R.	Schmid 1. G.	Zemp 1. R.
Limacher 1. R.	Schürch 1. R.	Zen-Ruffinen 1. G.

3. Männerchor.

Tenor		Bass	
Arnold 1. L.	Keel 6. G.	Berchit 4. G.	~~Kathriner 4. G.~~
~~Bärlocher 2. L.~~	~~Linz 2. L.~~	~~Bobst 2. L.~~	~~Kathriner 2. L.~~
Barth 5. G.	~~Marty 2. L.~~	Bommer 5. G.	~~Kaufmann 2. L.~~
~~Benzerath 2. L.~~	~~Munelter 6. G.~~	v. Burg 1. L.	Kuster 5. G.
~~Bürer 2. L.~~	Rothlin 5. G.	~~Ciseri 2. G.~~	Omlin 6. G.
v. Burg 3. G.	~~Schmid R. 6. G.~~	Degen 5. G.	~~Omlin 2. L.~~
Burgener 6. G.	~~Stehle 2. L.~~	~~Flücler 2. L.~~	Poh 6. G.
Chiffelle 1. R.	Stöckli 1. L.	Flury 6. G.	Portmann 6. G.
~~Dosch 2. L.~~	Sünderhauf 5. G.	~~Franzen 2. R.~~	Riedi 1. L.
Egli 1. L.	~~Trueb 2. L.~~	~~Frey 2. L.~~	Russi 1. L.
~~Fassbind 2. L.~~	Vogel 6. G.	Glutz 1. L.	~~Saladin 4. G.~~
~~Hüsser 2. L.~~	~~Wiss 2. L.~~	~~Glutz 2. L.~~	Scherer 1. L.
Hunziker 6. G.	Wiss 2. G.	Haag 2. G.	Schmid B. 6. G.
Iten 4. G.	Zen-Ruffinen 5. G.	~~Hauser 1. L.~~	~~Schmon 2. L.~~
Kathriner 5. G.	~~Zimmermann 2. L.~~	Henny 1. L.	~~Schneider 5. G.~~
		Herrmann 6. G.	~~Trüb 2. L.~~
		Isler 1. L.	~~v. Wolff 2. L.~~
		~~Käppeli 5. G.~~	

VI. Turnen.

Für Zöglinge unter 15 Jahren obligatorisch, für die übrigen Freifach. Wöchentlich 1 Stunde für 2 Abteilungen, nach der Turnschule für den militärischen Vorunterricht.

a) Ordnungsübungen: Reihenbildungen, Richtungsveränderungen einer Reihe, Oeffnen und Schliessen derselben, Reihungen und Gruppenschwenkungen.

b) Freiübungen: Stellungen, Gangarten, Marschübungen, Arm-, Rumpf- und Beinübungen.

c) Gerätübungen: am Barren, Reck, Spangel und Stemmbalken.

d) Spiele: Wettlauf, Seilziehen, Ballspielen u. s. w.

Verzeichnis der Turner.

Erste Abteilung		Zweite Abteilung	
Augustin 1. G.	Rinaldi 2. G.	Barberini 1. R.	d'Oléon 1. R.
Baumeler 1. G.	Riva 1. G.	Biland 1. R.	Peier 2. R.
Bischof 1. G.	Rohrer 1. G.	Carenini 1. R.	Raboud 1. R.
Blum 1. G.	Roos 1. G.	Felber 1. R.	Rondi 1. R.
Bucher 2. G.	v. Rotz 1. R.	Goldinger 2. G.	Sallin 2. G.
Bühlmann 1. R.	Rouvière 1. G.	Grüter 1. R.	Stadlin 1. R.
Bumbacher 1. G.	Saladin 1. R.	Huber 2. R.	Sticher 1. R.
Emmenegger 1. R.	Sanguettola 1. R.	Huwiler 1. R.	Suter O. 1. R.
Gentinetta 1. G.	Schmid 1 G.	Laim 2. G.	Suter Th. 1. R.
Girard 1. R.	Schürch 1. R.	Maréchal 1. R.	
Haas 1. G.	Spillmann 1. R.		
Halter K. 1. R.	Stirnimann 1. R.		
Hell 2. G.	Strebel 1. R.		
Hunkeler 1. R.	Thürig 1. R.		
Keller 2. G.	Tresch 1. R.		
Mottironi 1. G.	Truttmann 1. G.		
Odermatt 1. G.	Widmer 2. R.		
Perrig 2. G.	Zemp 1. R.		
Räber 1. G.	Zen-Ruffinen 1. G.		
Rechenmacher 1. G.	Zumbühl 1. R.		

Schulnachrichten.

1. Das Schuljahr 1905/06 wurde am 5. Oktober mit Hochamt, Verlesung der Schulgesetze und Ansprache des Tit. Erziehungsrates (Hochw. Herr Pfarrer Britschgi) an die Zöglinge eröffnet und am 22. Juli mit feierlichem Dankgottesdienste geschlossen.

2. Aus dem Lehrkörper schied Hochw. P. Meinrad German aus, um im Stifte Muri-Gries die Stelle des Stiftsbibliothekars zu übernehmen, nachdem er 3 Jahre lang, von 1903—1905, an der Realschule, am Gymnasium und Lyzeum in verschiedenen Fächern als Lehrer gewirkt hat. Neu traten ein Hochw. P. Michael Schönenberger von Wil, Kt. St. Gallen, und Hochw. P. Chrysostomus Durrer von Sachseln.

3. Am 23. November 1905 starb in Sarnen Hochw. P. Nikolaus Vogt und wurde in der Klosterkirche St. Andreas beigesetzt. (Siehe Lebensbild).

4. Ende April wurde der allseitig beliebte und geachtete Hochw. Herr Rektor P. Karl Prevost das Opfer einer schweren Krankheit, und fürchtete man eine Zeit lang das schlimmste. Indess ist eine wesentliche Besserung eingetreten, und darf man sich der bestimmten Hoffnung hingeben, dass der Herr Rektor, in Bälde wieder hergestellt, sein mühereiches Amt mit voller Kraft versehen kann. Zöglinge, Freunde und Bekannte werden eingeladen, im Vereine mit den Mitbrüdern des Kranken für dessen völlige Genesung zu beten.

5. Die Schülerzahl belief sich auf 234. 83 besuchten die Realschule, 111 das Gymnasium und 40 das Lyzeum. 165 Zöglinge hatten Kost und Wohnung im Pensionate, 69 waren extern. Obwalden stellte 27 Studierende, Luzern 47, Aargau 23, St. Gallen 14, Schwyz 13, Solothurn 12, Wallis 11, Thurgau und Graubünden je 10, Bern und Tessin je 7, Freiburg 6, Uri, Nidwalden, Zug und Genf je 4, Zürich, Baselland und Appenzell i. Rh.

je 2, Schaffhausen und Neuenburg je 1; dann Deutschland 13, Oesterreich, Frankreich und Italien je 3, Amerika 1. Es waren somit 211 Schweizer und 23 Ausländer.

6. Mit Erlaubnis des Rektorates hatten sich an der Lehranstalt folgende Vereine gebildet: a) Die „Subsilvania“, Sektion des Schweizerischen Studenten-Vereins, mit 38 Mitgliedern; b) die „Helvetia“, Arends'scher Stenographen-Verein, mit 43 Mitgliedern; c) „Amethyst“, Sektion der „Katholischen Abstinenten-Liga“ mit 35 Mitgliedern.

7. Zu schöngeistigen und geselligen Zwecken wurden aufgeführt: an Neujahr „Lumpazi Vagabundus“ oder „Das liederliche Kleeblatt“, komische Operette von Joh. Nestroy mit Musik von Adolf Müller, in den Fasnachttagen „Adrian von Bubenberg“, vaterländisches Schauspiel von J. Grüninger. — Am hohen Weihnachtsabend fand eine Christbaumfeier statt mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen und einer bescheidenen Bescheerung der internen Zöglinge.

8. Am 9. und 10. April, 19. und 20. Juli wurden im Beisein des tit. Erziehungsrates die öffentlichen Semestralprüfungen abgehalten. 25 Abiturienten des II. Lyzealkurses legten vor der Tit. kantonalen Maturitätsprüfungskommission am 2., 3., 4. und 5. Juli ihre schriftlichen und am 13., 14., 16. und 17. Juli ihre mündlichen Prüfungen ab. Die Vorprüfungen in Geschichte, Chemie und Mineralogie für die Studierenden des I. Lyzealkurses, sowie in Botanik und Zoologie für die Schüler der VI. G.-Kl. fanden vor genannter Kommission am 12. Juli statt.

Die Maturitätsprüfungen haben mit Erfolg bestanden:

Herr Bärlocher Paul, Thal, St. Gallen.
„ Baur Josef, Sarmenstorf.
„ Benzerath Michael, Hinderhausen, Rheinpreussen.
„ Bobst German, Aedermannsdorf, Solothurn.
„ Bürer Max, Wallenstadt, St. Gallen.
„ Dosch Paul, Obervaz, Graubünden.
„ Fassbind Josef, Arth, Schwyz.
„ Flühler Oswald, Stansstad, Nidwalden.
„ Frey Josef, Uffikon, Luzern.
„ Gasser Josef, Lungern, Obwalden.
„ Glutz Viktor, Hägendorf, Solothurn.
„ Hoby Alfred, Berschis-Wallenstadt, St. Gallen.
„ Hüsser Alois, Stetten, Aargau.
„ Kathriner Karl, Sarnen, Obwalden.
„ Kaufmann Wilhelm, Bonndorf, Baden.
„ Lehner Gallus, Untereggen, St. Gallen.

Herr Linz Basil, Büsserach, Solothurn.
„ Marty Bernardin, Unter-Yberg, Schwyz.
„ Omlin Johann, Sarnen, Obwalden.
„ Schmon Jakob, Mels, St. Gallen.
„ Stehle Johann, Hepbach, Baden.
„ Trüb Josef, Arbon, Thurgau.
„ Trüeb Theodor, Hohenrain, Luzern.
„ Wiss Albert, Dulliken, Solothurn.
„ v. Wolff Peter, Sitten, Wallis.

9. Die naturhistorische Sammlung erhielt

a) durch verdankenswerte Schenkung: von Hrn. Karl Steiner, Hotelier in Aigle: Ein Schwalbennest mit Gelege auf einem Glasschirm einer elektrischen Lampe; ferner Früchte von exotischen Coniferen; von Anton Mumelter, Student: eine Anzahl Zeolithmineralien von der Seisseralp in Südtirol; von Herrn Schreinermeister Clemens Lötscher in Sarnen: ein schönes Exemplar von Gordius aquaticus, ferner eine Flyschversteinerung mit Chondristes spec.; von Herbert Sünderhauf, Student: einen Kibitz und eine Misteldrossel; von Karl Burgener, Student: ein Nest von Sciurus vulgaris und eine Kollektion Mineralien aus dem Nanztal; von Eduard Keller, Student: ein präpariertes Exemplar einer Schwanzmeise, mit Nest; von Herrn Dr. Etlin, Arzt, Sarnen: ein Exemplar von Perdix cinerea, aus einem Wanderflug, geschossen, in Giswil.

b) Durch Ankauf: Vom zoologischen Institut W. Haferlandt & Co. in Berlin: eine Kollektion Gehirntypen, einen präparierten Wiederkäuermagen, verschiedene Quallen, einen Amphioxus lanceolatus, eine Kreuzotter, zwei kämpfende Tintenfische.

10. Im Herbst 1905 erhielten sämtliche Gebäude der Anstalt Anschluss an das Elektrizitätswerk Kerns. Das Theater erhielt Beleuchtung des Zuschauerraumes, des Orchesters und der Bühne mit insgesamt 325 Lampen. Die Bühnenbeleuchtung ist nach dem Dreifarbensystem durchgeführt. Die Bedienung der einzelnen Lampenkreise und ihre Regulierung durch Widerstände geschieht von einer Schalttafel aus. Auch der Hochaltar der Gymnasiumskirche erstrahlte bei festlichen Anlässen in mehrfarbigem Lichte. Für den Unterricht in der Physik wurde eine vollständige Umformeranlage von C. & E. Fein in Stuttgart erworben.*) Ein Drehstrommotor von 1,5 H. P. ist direkt gekuppelt mit einer Dynamomaschine.

---

*) Wir setzen diesen etwas ausführlichen Bericht daher, um dem einen oder andern Herrn Kollegen, der sich gelegentlich vor die Aufgabe gestellt sieht, den Anschluss des Physikzimmers an eine Wechselstromanlage herstellen zu lassen, zur Vergleichung und zum Studium einige Angaben zu machen.

Diese gibt von 2 Kollektoren je nach der gewählten Schaltung, Gleichstrom in 2 Hauptspannungen, 55 Volt oder 110 Volt ab. Diese Spannungen können mittelst des Regulierwiderstandes innerhalb weiter Grenzen geändert werden. Da die Maschine in dieser Anordnung 2 von einander unabhängige Ankerhälften hat, so kann damit sehr gut das Gleichstromdreileitersystem demonstriert werden. 4 Schleifringe gestatten entweder einphasigen Wechselstrom oder Drehstrom von 48 Perioden in zwei Hauptspannungen abzunehmen. Der einphasige Wechselstrom ist auf der Schalttafel regulierbar, hingegen muss der Drehstrom auf dem Experimentiertisch reguliert werden, was durch Flüssigkeitswiderstände geschieht. Die Schalttafel wurde von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Basel am Orte hergestellt und montiert. Da der Uebersichtlichkeit wegen offene Hebelschalter gewählt wurden, so sind die Dimensionen der Tafel etwas gross, 140×110 cm. Sie ist freistehend über der Umformergruppe aufgestellt und trägt der Hauptsache nach folgende Apparate: den dreipoligen Schalter für den Motor, einen Umschalter für Maschinenstrom oder Akkumulatorenstrom, einen Umschalter für die beiden Hauptstromkreise Physikzimmer und Chemiezimmer, einen Schalthebel zum Kurzschliessen des Ampèremeters, einen Voltmeterumschalter in drei Stufen: Klemmenspannung der Maschine, Spannung an den Klemmen des Verbrauchsapparates und Spannung der Akkumulatorenbatterie, dann 4 Schalthebel; um die einzelnen Stromkreise: Experimentiertisch, Bogenlampe, Chemiezimmer und Akkumulatorenbatterie nach Bedürfnis spannungsfrei zu machen. Ferner findet sich der Nebenschluss-Regulierwiderstand der Dynamo, ein Arbeitsstromregler in 37 Stufen, ein Ampèremeter und ein Voltmeter für Gleich- und Wechselstrom und ein Voltmeter für die Akkumulatoren. Eine Steckdose erlaubt, Netzstrom von 200 Volt abzunehmen, der durch einen besonderen Widerstand von 82 Ohm in 40 Stufen reguliert werden kann. Die Leitungen nach dem Chemiezimmer und der Bogenlampe sind in Bergmannrohr verlegt, die Leitungen nach dem Experimentiertisch in Stahlpanzerrohr unter dem Fussboden. Der Strom kann am Tisch mittelst der Weinhold'schen Klemmen an 8 Stellen abgenommen werden. Zur Vervollständigung dürfte gelegentlich noch ein Einphasentransformator erworben werden, der an 2 Aussenleiter des Netzes angeschlossen, Strom von 40 Volt und 30—40 Ampère zum direkten Betrieb der Bogenlampe liefern würde, da sich das Geräusch des Umformers, der im Auditorium selbst aufgestellt ist, beim Projektionsvortrag etwas störend geltend macht. Der Umstand, dass das Chemiezimmer und das Physikzimmer gleichzeitig mit Strom versehen werden können, hat die ganze Anlage etwas kompliziert, doch hat die Uebersichtlichkeit darunter nicht gelitten.

Von weitern Anschaffungen sind noch hervorzuheben eine Einrichtung für Projektion horizontalliegender Gegenstände, eine Bogenlampe mit Handregulierung für Gleich- und Wechselstrom und eine Anzahl wissenschaftlicher Photogramme für Projektion. Eine weitere Anzahl von Photogrammen wurde hier nach Illustrationen aus Wilke, Graetz und andern hergestellt, um den Schülern einen Ueberblick über die moderne Elektrotechnik bieten zu können. Eine Zierde des Auditoriums ist das Registriervoltmeter von Hartmann und Braun, welches die hohe Regierung anfangs Juli eingestellt hat.

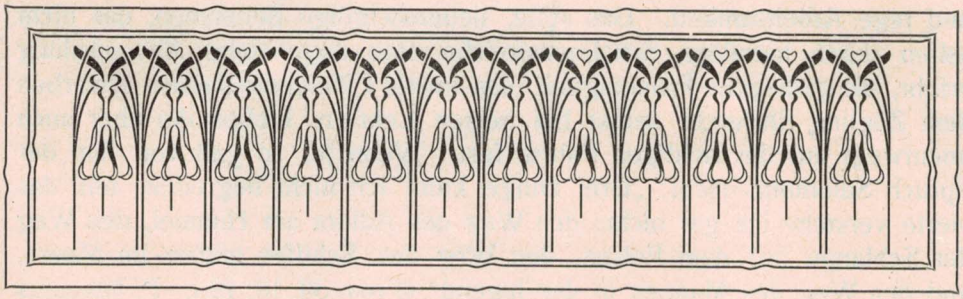
Für das Schuljahr 1906/1907.

11. Das nächste Schuljahr beginnt am 11. Oktober. Die ins Pensionat neu eintretenden Zöglinge müssen am 9., die übrigen am 10. Oktober **spätestens bis Abends 5 Uhr** sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem jeweilig im Amtsblatt bezeichneten Tage im Gymnasium zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen bis längstens 1. Oktober sich anmelden.

12. Sämtliche Anmeldungen sowohl fürs Pensionat als auch fürs Externat, sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen etc. sind zu richten an das **Rektorat der kantonalen Lehranstalt in Sarnen.**

Mit Beginn des Schuljahres 1906/07 wird an unserer Lehranstalt ein Vorbereitungskurs eröffnet werden. Zweck desselben ist, Knaben, welche in der Primarschulbildung weniger vorgerückt sind, die zum Eintritt in die I. Real- oder Gymnasialklasse erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln. Ferner können in den Vorbereitungskurs Angehörige einer anderen Landessprache aufgenommen werden, wenn sie wegen ungenügender Kenntnis des Deutschen in der Real- und Gymnasialklasse nicht folgen können. Das Schulgeld für den Vorbereitungskurs beträgt 50 Fr.

Der h. Regierung und dem Tit. Erziehungsrate, den Mitgliedern der Tit. Maturitätsprüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiumsverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt wird für ihre Teilnahme und Unterstützung der innigste Dank ausgesprochen.



P. Nikolaus Vogt.

Im Jahre 1854 am 30. Oktober geboren als das einzige Kind frommer Bauersleute in Allschwil, Kt. Baselland, kam P. Nikolaus im Herbst 1867 an die Lehranstalt Sarnen in die zweite Gymnasialklasse, nachdem er ein Jahr lang von Allschwil aus das Gymnasium in der Stadt Basel besucht hatte. Der Bau des heutigen Konviktes war noch nicht vollendet, und so musste der kleine Ludwig — so hiess P. Nikolaus damals — in diesem Jahre mehrere Male im Tage den Weg vom Kollegium nach Kirchhofen, Sarnen, zu seinem Logis zurücklegen. Schon damals war es, wo das bescheidene, muntere Wesen des geweckten, rotbackigen Bürschchens bei Lehrern und Mitschülern in anziehender Weise auffiel und den „Vögtli" allen jenen, die ihn näher kennen lernten, lieb machte. Gerne hätte er die Künstlerlaufbahn beschritten; er wollte Maler werden. Auf was für Gründe hin dieser Gedanke keine Gestalt erhielt, lässt sich heute nicht mehr feststellen. Zeitlebens offenbarte P. Nikolaus eine grosse Anlage und Neigung für die schönen Künste.

Das Kollegium zählte 78 Schüler, als ihm P. Nikolaus im ersten Jahre angehörte. Das folgende Jahr, in welchem das neuerbaute Konvikt bezogen wurde, erhöhte sich die Schülerzahl auf 107. P. Nikolaus trat in das Konvikt ein und wurde bald der Liebling seiner Kameraden. Allen ragte er voran durch die Leistungen in der Schule, durch Bienenfleiss

und rege Arbeitsamkeit. Das stille, liebenswürdige Benehmen, das nicht selten durch harmlose Schelmenstreiche eine angenehme Abwechslung erfuhr, die gediegene Frömmigkeit, das ernste Pflichtbewusstsein erwarben dem Zögling Ehrfurcht selbst bei seinen Lehrern, hielten ihn aber auch unentwegt auf der richtigen Fährte fest. Wenn je, so galt von ihm der Spruch Salomonis nicht: „Drei Dinge kann ich nicht begreifen, und das vierte verstehe ich gar nicht: den Weg des Adlers am Himmel, den Weg der Schlange auf dem Felsen, den Weg des Schiffes mitten im Meere, und den Weg des Mannes in der Jugend“ (Prov. 30, 18. 19.). P. Nikolaus ging stets den geraden Weg; nirgends findet sich in seinen Schülerjahren ein toter oder dunkler Punkt, und weil hinter ihm alles hell war, so war auch alles hell vor ihm. Deshalb wird es in seiner Seele wohl nicht arg gestürmt haben, als er sich für den Klosterberuf entschied.

Unter Abt Adalbert Reggli trat er im Jahre 1872 im Stifte Muri-Gries ein und legte am 21. November 1873 die heiligen Gelübde ab. Still verliefen die ersten Jahre des Klosterlebens. Der junge Frater blieb sich immer gleich, in unscheinbarer Umhüllung eine kostbare Perle, immer grössere Beliebtheit erwerbend, je näher er gekannt wurde. Eine kurze Zeit wirkte er als Lektor im Stifte, als Seelsorger in Marling und Jenesien im Tirol und kam 1882 nach Sarnen, wo er seither mit ausgezeichnetem Erfolge in verschiedenen Fächern Unterricht erteilte und, unterstützt von einer plastischen Lehrgabe und einer hie und da etwas nur zu weitgehenden Seelengüte, seine Schüler mit dem allergrössten Zutrauen zu ihm erfüllte.

Wie in der Schule, so tat er sich auch auf der Kanzel durch liebenswürdige Originalität hervor, und es war stets ein Genuss, der schlicht dahinfliessenden Sprechweise des Predigers zu folgen, die goldigen Gedanken und wunderlieblichen Phantasiebilder von ihm entgegenzunehmen. Mehr noch hat er im Beichtstuhl gewirkt. Tausende von Zöglingen haben von ihm das Gnadenbrot empfangen.

Eine harmonische Natur, zeigte er einen ausgeprägten Sinn für alles Schöne, namentlich für feine Farbenzusammenstellungen. Schönes Farbenspiel entzückte seine poetische Seele, Bilder und Vorstellungen im naiven Geiste des Mittelalters waren die Labsal seines Geistes. Er selbst leitete zeitweise die Theaterproben der Zöglinge, er zeichnete, malte, komponierte und dichtete, so wie ihn die Lust ankam, aber stets in stiller Verborgenheit, und zerstörte mit souveräner Gleichgiltigkeit die Schöpfungen seiner Muse, wenn Unberufene von diesen Kenntnis erhielten. Die nachstehenden Gedichte, die in seinem schriftlichen Nachlasse aufgefunden wurden, zeugen von hoher, dichterischer Begabung, von einer echten Persönlichkeit, von einem ganzen Manne.

Und daneben musste dieser Mann den Zöglingen die Schulbücher

und den Markt besorgen, als Kustos die zeitraubende Arbeit in den Sakristeien des Gymnasiums, des Konviktes und des Kollegiums verrichten, musste jahrelang die Semestral- und Jahreszeugnisse der Schüler schreiben, die Redaktion des Jahresberichtes der Anstalt ausüben, die Jahresrechnungen der Konviktisten zusammenstellen und eine Reihe kleiner, unscheinbarer Pflichten erfüllen, die vielfach wenig beachtet werden, aber in ihrer Summierung eben eine grosse Zeit beanspruchen.

Erst jetzt, wo er nicht mehr unter uns weilt, haben wir erfahren müssen, was wir an P. Nikolaus verloren haben. Es trauert um ihn zu allererst der leider erkrankte Rektor P. Karl Prevost, dem der Verstorbene immer hilfreich zur Seite stand, es trauern um ihn die Lehrer, seine Mitbrüder, die bei allen den täglich sich einstellenden Bedürfnissen sich schlechtweg nur an P. Nikolaus wandten, es trauern um ihn die gegenwärtigen und die alten Zöglinge: denn ihnen allen war er nur der gute „Kläusi", der Mann voller Seelengüte, Liebenswürdigkeit und Bescheidenheit, der Mann von Herzensadel, der keinem Menschen böse sein konnte und bei jedermann nur die gute Seite kannte.

Wie er gelebt, so ist er gestorben. Ein schweres Herzleiden konnte diesen ruhigen, sanftmütigen Charakter nicht aus dem gewohnten ruhigen Geleise herausreissen. Immer geduldig und ergeben, immer sich gleich bleibend, hat er seinen Trost und seine Stärke im Kreuze gefunden, das er einst so schön besungen. Am 23. November 1905, morgens 8 Uhr, ist er sanft eingeschlafen. Der grossartige Leichenzug am 25. November nach der Kirche des Frauenklosters St. Andreas in Sarnen war der beredte Ausdruck der aufrichtigen Trauer von nah und fern. R. I. P.

P. S. M.

Das Kreuz.

Das Kreuz ist meine Wonne,
Das Kreuz ist meine Lust;
Ich zeichne es mit Freuden
Auf Stirne, Mund und Brust.

Das Kreuz hat ja geadelt,
Der mein Erlöser ist:
Am Kreuz ist er gestorben,
Der Gottmensch Jesus Christ.

Ein Pilger, wall' ich zwischen
Der Wiege und dem Grab;
Das Kreuz ist Wegesweiser,
Das Kreuz mein Wanderstab.

Und nimmer kann ich irren
Auf meiner Lebensbahn —
Der Kreuzweg führt ja immer
Und sicher himmelan.

Vergeblich wird mir spannen
Die Welt ihr listig Netz —
Das Kreuz ist meine Richtschnur,
Das Kreuz ist mein Gesetz.

D'rum bet' ich für die Feinde
Und segne, wer mir flucht,
Und küss' die Hand des Argen,
Die mir zu schaden sucht.

Ich biet' die andre Wange,
Dem, der die eine schlug —
Und schenk den Mantel jenem,
Der mir den Rock vertrug;

Denn, der am Kreuz gehangen,
Der hat mit Lieb' umfasst
Die Feinde wie die Freunde,
Eh' er im Tod erblasst.

Doch kommt ein Feind gezogen,
Der mich zum Kampf begehrt,
Dann ist das Kreuz mir Lanze,
Dann ist das Kreuz mein Schwert.

Ich rück' mit Gottvertrauen
Gen Satan ins Turnier:
Das Kreuz ist ja mein Wappen,
Das Kreuz ist mein Pannier.

Und nimmer kann mir fehlen
Im Streite Kraft und Mut:
Vom Kreuze wird mich laben
Des Herren kostbar Blut.

Und wirft mich einst ein Leiden
Aufs Krankenlager hin,
Dann ist das Kreuz mir Tröstung
Und beste Medizin.

Ob auch in trüben Stunden
Das Herz vor Jammer bricht,
Es strömt aus Jesu Wunden
Vom Kreuz mir Trost und Licht.

Mit Freuden will ich sterben,
Den Blick aufs Kreuz gewandt —
Man drück' es meiner Leiche
Noch in die starre Hand.

Man senk' die tote Hülle
In kühlen Grund hinab,
Doch steh' als Baum des Lebens
Das Kreuz auf meinem Grab.

Wenn der Posaunenengel
Zur Auferstehung ruft,
Weis' ihm das Kreuzeszeichen
Den Weg zu meiner Gruft.

Und wenn ich umgewandelt
Aus meinem Grabe schreit',
Dann wird das Kreuz mir leuchten
In grosser Herrlichkeit.

O Kreuz, du wunderbares,
Du königliches Holz,
Du hehres Gottesszepter,
Du unser Ruhm und Stolz,

O Kreuz, du süsse Hoffnung,
O Kreuz, du einzig Heil;
Die Herrlichkeit und Glorie
Sei ewig dir zuteil!

Gut' Nacht.

Es dämmert auf Wiese und Halde,
Die Vöglein entschlummern im Walde;
Nur mählich aus schauriger Ferne
Verkünden die schimmernden Sterne,
Dass Gottes Auge noch wacht:
Gut' Nacht, meine Lieben, gut' Nacht!

Es schweigen die Klagen und Sorgen
Der Armen und Waisen bis Morgen,
Die Dürftigen können erwarmen
In Schlummers erquickenden Armen,
Sie haben ihr Tagwerk vollbracht:
Gut' Nacht, meine Lieben, gut' Nacht!

Und über die Berge und Hügel
Entfaltet die Nacht ihre Flügel
Und decket mit kühlendem Schatten
Die Schwachen, die Müden und Matten,
Bis golden die Sonne erwacht:
Gut' Nacht, meine Lieben, gut' Nacht!

Es steigen die Engel hernieder,
Zu schützen der Schlafenden Glieder,
Wo immer ein reines Gemüte,
Das kindlich in Unschuld erblühte,
In Träumen sich wiegt und lacht:
Gut' Nacht' meine Lieben, gut' Nacht!

Der Hölle verworfene Meute,
Sie lauert des Nachts auf Beute;
So halte denn, dass er euch rette,
Ein Cherub an euerem Bette
Mit flammendem Schwerte die Wacht:
Gut' Nacht, meine Lieben, gut' Nacht!

Maria, Mutter der Gnaden,
Du Stern auf nächtlichen Pfaden,
O leucht uns — und mit deinem Kinde
Vertreibe das Höllengesinde
Und schütz' uns vor Satans Macht:
Gut' Nacht, meine Lieben, gut' Nacht!

Mariæ Geburt.

Wer ist's, die sich erhebet,
Wie Morgenrot entschwebet
Am dunklen Horizont?
Hell strahlend wie die Sonne
In majestät'scher Wonne
Lichtglänzend wie der Mond?

In makellosem Glanze
Steht sie im Sternenkranze,
Die Jungfrau unverletzt;
Die Höllengeister weichen
Vor ihrem Himmelszeichen,
Wie scheues Wild gehetzt.

Wie vor dem Siegesheere
Mit blankem Schwert und Speere
Der schwache Feind entflieht —
So weicht der Satan heut,
Der mit der ganzen Meute
Zurück zur Hölle zieht.

Frohlockt, ihr Staubgenossen:
Die Blume ist entsprossen
Aus Jesse's edlem Reis.
Ein Mägdlein ist geboren,
Vor allen auserkoren
Zu Gottes Ruhm und Preis.

Frohlocket, alle Lande:
Es sind die Knechtschaftsbande
Der Sünde nun entzwei.
Frohlocket alle Zungen:
Der Drache ist bezwungen —
Die Menschheit, sie ist frei!

Und du, o Gnadenvolle,
Der ich mein Liedchen zolle,
Du Himmelskönigin —
Durch's Leben mich geleite
Und sei im letzten Streite
Mir Heilsvermittlerin!

An unsere liebe Frau von Lourdes.

Es geht von Mund zu Munde
Von dir die Wunderkunde,
Du liebe Frau von Lourdes:
Dein Lob durchhallt die Weite,
Es schallt durch alle Gauen,
Du Hochgebenedeite,
Du lieblichste der Frauen.

O lass auch uns dich grüssen,
Voll Reu' zu deinen Füssen,
Du liebe Frau von Lourdes.
Du einzig Gott Geweihte,
Lass Milde niedertauen,
Du Hochgebenedeite,
Du gütigste der Frauen.

Ach, wie im Erdenleben
Gefahren uns umschweben,
Du liebe Frau von Lourdes.
Gib Rat uns zum Entscheide,
Gib Gnad' uns zum Erbauen,
Du Hochgebenedeite,
Du weiseste der Frauen.

So schwer von Schuld beladen,
Fleh'n wir zu dir um Gnaden,
Du liebe Frau von Lourdes.
Auf Gottes Bahn geleite
Die Sünder und die Lauen,
Du Hochgebenedeite
Und gnädigste der Frauen!

Der Kranken auch gedenke,
Geduld, Genesung schenke,
Du liebe Frau von Lourdes.
Dir klagen sie im Leide,
O segne ihr Vertrauen,
Du Hochgebenedeite,
Mitleidigste der Frauen!

Wenn einstens Angst und Bangen
Die Seele fühlt umfangen,
O liebe Frau von Lourdes,
Erweis im letzten Streite
Uns Trost im Todesgrauen,
Du Hochgebenedeite,
Barmherzigste der Frauen.

Und schnaubt die Wut des Drachen
Mit feurig wildem Rachen,
Maria, Frau von Lourdes,
Entreiss' ihm du die Beute
Aus seinen Höllenklauen,
Du Hochgebenedeite,
Du mächtigste der Frauen!

Lass glorreich uns entschweben
Zu dir ins ewige Leben,
Du liebe Frau von Lourdes —
Dass im Verklärungskleide
Wir dort dein Antlitz schauen,
Du Hochgebenedeite,
Holdseligste der Frauen!

An ein Kind.

Ein Blümlein kenn' ich, zart und hold;
Noch blüht's im Herzen dir
Und ziert dich herrlicher als Gold
Und Perlen, glaub' es mir!

Wie Himmelsbalsam ist sein Duft
Und lilienweiss sein Kleid;
Es füllt mit Wohlgeruch die Luft,
Das Aug' mit Seligkeit.

Wo 's blüht, ist immer Sonnenschein,
Ist Liebe und Geduld,
Und Friedensengel kehren ein
Und Gott mit seiner Huld.

Die Welt kennt dieses Blümchen nicht;
Dir hat es Gott geschenkt,
Hat mit der Taufe Gnadenlicht
Es dir in's Herz gesenkt.

Mit Kindeseinfalt hast's benützt
Und hast wohl nicht geahnt,
Wie Gottes Gnade dich beschützt,
Sein Engel dich gemahnt.

Manch Blümlein blüht und welkt und [stirbt;
Im Lenz ersteht es neu;
Doch dies — wenn's einmal nur ver-
Dann ist's vorbei — vorbei. [dirbt,

Bewahr' es frisch und immerdar,
Nimm's mit vor Gottes Thron —
Dann winkt dir in der Engelschar
Die schönste Himmelskron'.

Und welche Lust harrt dein, o Kind,
Auf jenen lichten Au'n:
„Denn all' die reinen Herzens sind,
Sie werden Gott anschau'n."

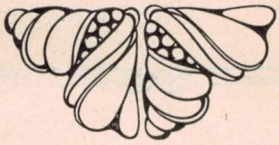
Soldatenlied[1]) in Wallenstein's Lager.

Kameraden, zum lustigen Becherklang
Erbrause ein froher Soldatengesang:
Wir lieben die Freiheit, dem Hochwild gleich —
Uns kümmert nicht Pfaffe, nicht Kaiser und Reich;
Uns gilt nur der Feldherr, der Feldherr allein:
Hurrah! Hoch lebe der Wallenstein!

[1]) Gedichtet bei Gelegenheit einer Aufführung von „Wallensteins Lager".

Wir zechen dem Himmel und Herrgott zum Trutz,
Der Wallenstein bietet uns Hort und Schutz.
Wir achten nicht Tugend, wir achten nicht Reu',
Wir achten nur Eines: Die Fahnentreu.
Des Feldherrn Wort soll uns heilig sein,
Und unsre Parole sei: Wallenstein.

Wo der Wallenstein zieht, geht unsre Bahn,
Hoch flattre des Friedländers Banner voran!
Wo der Wallenstein herrscht, da gibt's keine Not:
Er führt uns zum Siege, er führ' uns zum Tod;
Und zischen die Kugeln und sinken die Reih'n —
Wir rufen noch sterbend: Hoch Wallenstein!



BUCHDRUCKEREI MÜLLER,
SARNEN.